

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 36 (1927)
Heft: 40

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 40
BASEL, 6. Oktober 1927

N^o 40
BASEL, 6. octobre 1927

INSERATE: Die einseitige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.— halb, Fr. 7.— vierteljährlich Fr. 4.— monatlich Fr. 1.50
Zuschlag für Postabonnemente 30 Cts. AUSLAND bei direktem Bezug: jährlich Fr. 15.—, halb, Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80; Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société suisse
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Sechshundseisigster Jahrgang
Trente-sixième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts. réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois 1 fr. 50
Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ÉTRANGER: abonnement direct 1 an, 15 fr. 60; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr. 1; 1 mois, 1 fr. 80
Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.

TELEPHONE
Safran No. 11.52

Redaktion et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.
Gedruckt beim Verlag Otho Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques postaux No. V. 85.



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Frau

Dr. Louise Zehnder-Zimmermann
Besitzerin der Pension Zimmermann in Weggis

nach längerer Krankheit im Alter von 69 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntniss geben, bitten wir, der Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes:
Der Zentralpräsident:
H. Haefeli.

Mitglieder-Bewegung Mouvement des membres

Neuanmeldungen — Demandes d'admission.

Bellen	
Lits:	
M. A. Raciné, Buffet de la Gare, Cornavin, Genève	—
Tit. Familie Baumann, Pension Helvécia, Locarno	15
Frl. Kath. Baumli, Hotel Pension Palmiera, Locarno	20
M. A. Zumofen-Lagger, Hôtel de la Dent d'Hérens, Mayens de Sion	30
M. Ch. Margol, Hôtel de Londres, Montreux	55
Hr. Henri von Arx, Cataract Hotel, Assouan (Ägypten)	P.M.
Hr. Norbert Graf, Bahnhof-Hotel Stetten, Gollmadingen (A/Konstanz)	P.M.

Ein Hotelier-Jubiläum.

Am 1. Oktober dieses Jahres feierte Herr Anton Stiffler-Velsch vom Sporhotel Central in Davos die gewiss nicht alltägliche dreissigste Wiederkehr seines Eintrittes in die Hotellerie und zwar gleich als Eigentümer und Leiter des heute weitbekanntesten Sporhotels. Aus kleinen Anfängen entwickelte er, unterstützt von einer treuen, überaus fähigen Gefährtin, sein Haus zu dem heutigen Musterbetriebe. Aber nicht allein als erfolgreicher Hotelier darf Herr Stiffler-Velsch auf eine dreissigjährige Laufbahn zurückblicken, er stellte seine Kraft in uneigennütziger Weise auch Gemeinde, Landschaft und Kanton zur Verfügung.

Es würde wohl zu weit führen, alle die Aemter aufzuzählen, die der Jubilar schon bekleidete und noch bekleidet. An seiner Tätigkeit als Abgeordneter der Landschaft Davos in den Grossen Rat des Kantons Graubünden dürfen wir jedoch nicht vorbeigehen, ohne ihr noch einige spezielle Worte zu widmen. Herr Stiffler zeigte sich gerade in dieser Behörde als überaus tatkräftiger und geschickter Verteidiger der Interessen der bündnerischen Hotellerie und seine Voten vermochten stets die Aufmerksamkeit des Rates in höchstem Masse auf sich zu ziehen. In nicht wenigen Fällen gelang es seiner Intervention, der Hotellerie, diesem neben der Landwirtschaft bedeutendsten und in Bezug auf die Steuerkraft kräftigsten Stande, wertvolle Dienste zu erweisen. Die Hotellerie hat sich in Graubünden in einer Weise entwickelt, dass ihr Wohlergehen schlechthin auch dasjenige des ganzen Kantons bedeutet. Muss sie Krisen und schlechte Jahre durchmachen, so wirkt sich dies ebenso prompt auf die Gesamtheit des Volkes aus. Und damit kommen wir zum

bedeutendsten und unschätzbarsten Verdienste des Jubilaren: zum bündnerischen Hotelierverein, als dessen Gründer er angesehen werden darf und den er nun seit 11 Jahren in mustergültiger Weise leitet.

Der bündnerische Hotelierverein, der heute zur mächtigsten und einflussreichsten Organisation des Kantons herangewachsen ist, verdankt seine Entwicklung vor allem der aufopfernden und unablässigen Arbeit seines Vorstandes im weiten und seines Präsidenten, Herrn Stiffler-Velsch, im engeren Sinne. Was da an Arbeit geleistet wird — ehrenamtlich geleistet wird — das vermag nur zu erkennen, wer diese Arbeit aus nächster Nähe verfolgen kann, und man mag dann die wackere Gattin des Jubilars versehen, die manchmal die Hände zusammenschlagen möchte ob der Arbeitslast, die er sich da aufgeladen hat. Frau Dela mag sich aber damit trösten, dass diese Arbeit einer grossen Gesamtheit zugute kommt und dass sie auch nach ihrem Verdienste gewürdigt wird. Wenn einmal die Geschichte der bündnerischen Hotellerie geschrieben wird — und sie wird eines der interessantesten Kapitel bündnerischer und schweizerischer Wirtschaftsgeschichte werden — dann wird der Name Anton Stifflers mit goldenen Lettern darin eingezichnet werden müssen. Dem Jubilar, der nun 30 Jahre lang als Pionier solider schweizerischer Hotellerie das schönste Beispiel eines Musterbetriebes gibt, der dem Zentralvorstand des Schweizer Hotelier-Verein lange Jahre als geschätztes Mitglied angehörte, der sich als solches um das Gasgwerbe hohe Verdienste erwarb, dessen kluger Rat und umfassenden Kenntnisse dort hoch in Ehren standen, der Staat und Gemeinde in zahlreichen Aemtern dienste und noch dient, dem als Schöpfer und langjährigen Präsidenten des bündnerischen Hoteliervereins der besondere Dank des bündnerischen Gasgwerbes gebührt, wünschen wir noch manches Jahr gesegneter Wirksamkeit.

Herbstarbeit im Parlament.

Die Herbstsession der eidg. Räte ist zu Ende, leider ohne dass das besonders wichtige Geschäft der Kursaalininitative zur Behandlung gelangte.

Dafür hat der Nationalrat unter anderem seine kostbare Zeit auf die Beratung der Vorlage über das Verwaltungsgericht verwendet und man kann sich daraus ein ungefähres Bild machen, was dem Volke da wartet. Mögen auch gewisse Bedürfnisse bestehen, die Tätigkeit der Bundesbeamten einer besonderen Gerichtsbarkeit zu unterstellen, so wird doch im ganzen daraus nur eine komplizierte Bürokratie. Bei Beschwerden und Anfragen an die Behörden war es schon bisher recht schwierig, an die richtige Stelle zu geraten. Ein halbes oder ein ganzes Hundert neuer §§ wird diese Schwierigkeiten nicht beheben, sondern noch erhöhen, besonders wenn die bisherige Art der Rechtsformulierung fortgesetzt wird. Wir werden mit diesem Gesetz einen „eckigen“ Stein mehr haben in unserem babylonischen Rechtssturm, in dem sich bald kein Mensch mehr auskennt. Besser wird es damit um unsere Reditsprechung nicht bestellt sein; wohl aber bleiben bei derartiger Parlamentsarbeit grosse und dringende wirtschaftliche Fragen zum Schaden des Landes immer auf dem gleichen Flecke stehen.

Badekurorte und Fremdenverkehr.

An der Delegiertenversammlung des Verband Schweizer Badekurorte in Ragaz hielt der Vorsitzende, Herr K. Ruppredt-Rheinfelden, nachstehende Eröffnungsansprache, die von besonderem Interesse für die gesamtschweizer. Reiseverkehre ist und daher hier festgehalten zu werden verdient:

Der Verband Schweizer Badekurorte ist nun drei Jahre alt. Wir glauben behaupten

zu dürfen, dass er in dieser Zeit die in ihm gesetzten Hoffnungen erfüllt hat. Das Interesse der Behörden, Aerzte und der am Fremdenverkehr interessierten Kreise hat sich wieder mehr unsern Bestrebungen zugewandt, das Publikum ist in vermehrter Masse auf die Schweizer Bäder aufmerksam gemacht worden. Nach der Statistik der Verkehrszentrale zu beurteilen, hat sich diese Gunst in einer Erhöhung der Frequenz der meisten Badekurorte bemerkbar gemacht. Frequenzsteigerung, d.h. Erhöhung der Gästezahl, ist ja das eigentliche ABC unserer Bemühungen. Gelingt es uns, mehr Gäste in die Bäder zu ziehen, so hat der Verband seine Aufgabe in der Hauptsache erfüllt.

Er erfüllt aber nebenher noch eine weitere wichtige Aufgabe, auf die wir immer wieder hinweisen müssen: Die Schweizer Bäder vermögen Auslands Gäste ins Land zu ziehen, die, hätten wir keine Bäder, der Schweiz verloren gingen. Diese Auslands Gäste machen dann in der Regel eine Nachkur, sei es im Gebirge oder an einem klimatischen Kurort, oder unternehmen nach beendeter Badekur eine Schweizerreise. Sie befruchten also nicht nur die Badeplätze, sondern auch die weitem Fremdenplätze des Landes, und nicht zuletzt auch unsere Verkehrsanstalten. Damit ist der Beweis geliefert, dass sich die Unterstützung der Bäder lohnt, der Beweis dafür, dass die für den Fremdenverkehr arbeitenden Kreise ein Interesse an den Badekurorten haben müssen. Dieses Interesse sollte sich denn auch in vermehrter Mitarbeit geltend machen, und zwar in einer aufbauenden Mitarbeit. Denn der Aufbau der Bäder ist der wunde Punkt, über den wir hier allen Ernstes sprechen müssen.

Die Schweizer Badekurorte bedürfen, trotzdem sie den fremden Wettbewerb nicht zu scheuen haben, noch in verschiedener Hinsicht des Ausbaues, der Modernisierung und der Entwicklung nach vor- und aufwärts. Und es sind ja auch starke Bestrebungen im Gange, die notwendige Entwicklung sowie die Beseitigung da und dort bestehender Uebelstände in die Wege zu leiten. Träger dieser Aufgabe aber ist unser Verband, dessen Tätigkeit das Wohl aller Badekurorte ins Auge fasst. Dabei wird es gut sein, wenn wir uns Rechenschaft darüber ablegen:

wie das Ausland seine Bäder ausbaut.

Im Frühjahr hat der Vorort seinen Verbandsmitgliedern ein Verzeichnis der geplanten Neubauten in deutschen Bädern zugehen lassen. Wir wiederholen: Das republikanische Deutschland stellte den Bädern einen Bäderkredit von über 20 Millionen Goldmark zur Verfügung, meistens zinslos und gegen langjährige Amortisation. Aus diesem Bäderkredit erhielt Wiesbaden rund eine Million zum Ausbau einer Trinkkuranlage, mit wiederum einer Million hat Pyramont seine Kurmittelhäuser u. seine Badhäuser gebaut, Oeinhäuser erstellte wirklich schöne Trinkkuranlagen mit 600,000 Mark, und Mergentheim erhielt vom Württembergischen Staat 300,000 Mark für den Bau eines Kursaales. Und so liess sich die Liste noch weiter fortsetzen. — In Frankreich sind es grosse Gesellschaften, die mit Privilegien ausgestattet sind, die sich um die Entwicklung der Bäder kümmern. Teilweise besitzt auch der Staat Bäder mit Mineralwasserversand, wie z. B. Vichy. Typisch in Frankreich ist die Erscheinung, dass ein jedes Bad ein Kasino mit Spielen betreibt. Aus diesen Kursaalspielen ziehen nun Staat und Bad ganz bedeutende Ressourcen. So erzielt Vittel zum Beispiel einen Reingewinn von 6,000,000 französischen Franken im Jahr aus den Spielen, welche Summe wiederum zur Förderung des Bades verwendet wird. Die dortige Bädergesellschaft hat z. B. die Hälfte der Baukosten des neuen Bahnhofes übernommen. — Bei uns in der Schweiz aber war man gescheiter, man hat die Spiele einfach verboten!

Welche Unterstützung die Tschechoslowakei ihren Bädern, wie Karlsbad und Marien-

bad, Franzensbad und Pstiani, angehenden lässt, darf als bekannt gelten. Dort helfen sogar die Bahnen tatkräftig mit, indem sie für Bäderreisen bis 50 % Fahrpreisermäßigung einräumen. — Selbst Oesterreich, das so schwer gelitten hat, beginnt seine Bäder zu unterstützen. So konnte Baden bei Wien eine moderne Thermalstrandbad-Anlage bauen, die wohl einzig dasteht in Europa. In Bad Gaslein erwarb die Gemeinde alle Heilquellen auf eigene Rechnung. Dieser Kurort scheint sehr zu blühen, es gibt dort bald kein Hotel mehr, das nicht die Fliessendwasser-Installation hätte. In Italien hat sich der Staat und die „Enti“ sehr für die Bäder eingesetzt, Montecatini ist ein Staatsbad geworden, dessen jährliche Besucherzahl auf über 100,000 Personen gesiegen ist!

Man ersieht aus diesen kleinen Beispielen, wie sehr im Auslande die Bäder von Staat und Gemeinden unterstützt werden. Bei uns geschieht in dieser Beziehung zu wenig. Es wäre indes ungerecht, nicht dankbar anzuerkennen, dass in letzter Zeit Verkehrszentrale und Bundesbahnen, wie auch der Schweizer Hotelier-Verein unsere Bestrebungen nachdrücklicher und kräftiger zu unterstützen beginnen.

Unsere Zukunftsaufgaben.

Ich habe bereits ausgeführt, dass das ABC unserer Verbandsarbeit die Steigerung der Besuchsziffern sei. Wir müssen uns aber auch darüber klar sein, wie dies erreicht werden kann. Es sind eben verschiedene Faktoren, die die Frequenz der Bäder beeinflussen und die wir in den Kreis unserer Betrachtungen ziehen müssen. Diese Faktoren sind ihrer Wichtigkeit entsprechend:

1. Die Güte der Heilquellen und der Kurmittel, die Tätigkeit der Kurärzte;
2. die badetechnischen Einrichtungen und der moderne Ausbau der Badekurorte;
3. die Qualität der Hotels;
4. die Reklame;
5. die Mode;
6. die geographische Lage. — Es liessen sich noch weitere frequenzfördernde Momente anführen, doch begnügen wir uns mit den 6 erwähnten.

Die Güte der Heilquellen und Kurmittel. Selbst bei kritischer Betrachtung dürfen wir sagen, dass unsere Heilquellen denen des Auslandes ebenbürtig sind. Als grosser Vorteil darf vermerkt werden, dass die Schweizer Bäder insgesamt klimatische Vorzüge aufweisen, die vielen Auslandsbädern fehlen.

Die Badeeinrichtungen. Auch diesbezüglich dürfen wir nicht auf den früher erworbenen Lorbeeren ausruhen. Das müssen wir unsern massgebenden Kurortskreisen immer wieder vor Augen führen und ihnen sagen, dass sie mithelfen sollten am Ausbau unserer Bäder. Da müssen aber die Vertreter der Bäder selbst einsetzen. Sie müssen das Interesse an unserer Sache zu wecken suchen. Wir wollen ihnen verraten, wie wir das in Rheinfelden zu erreichen trachten. Seit einigen Jahren macht der Hotelierverein Studienreisen in Auslandsbäder. Wir waren in Baden-Baden und Nauheim, in Vichy und Royat und in einigen andern mehr. Wir haben viel gelernt, die Auswirkungen waren gute, diese Reisen haben auch das „sich besser Verstehen“ mächtig gefördert. Wir haben uns aber folgendes sagen müssen: nicht nur die Badehoteliere sollten Auslandsbäder kennen lernen, sondern auch die andern massgebenden Kreise der Badekurorte. So sind denn diesen Sommer insgesamt 15 Herren von Rheinfelden nach Vittel gefahren, die die Presse, die Aerzteschaft, das Bankwesen, die Behörden und die Industrie vertrat. Dabei hat uns der krasse Gegensatz, dass Vittel sich in aufblühender Entwicklung befindet, während das die besseren Heilquellen besitzende Martigny-les-Bains zurückgeht, stark zu denken gegeben. Die Ursachen des Aufstieges und des Niederganges einzelner Bäder wurden besprochen und wir sind überzeugt, dass diese Rede sehr viel zum bessern Verständnis der Bedürfnisse Rheinfeldens beigetragen hat.

Die Güte der Badehotels ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung für einen

Ort. Wir dürfen behaupten, dass unsere Hotels den Auslandshotels mindestens gleich zu stellen sind; deren Reinlichkeit und Behaglichkeit übertreffen die Auslandskonkurrenz in den meisten Fällen. Hingegen sind wir in andern Punkten, z. B. was die Einrichtung des fließenden Wassers anbetrifft, da und dort etwas im Rückstande.

Die Bäderreklame. Tatsache ist, dass geschickte Reklame einen grossen Einfluss auf die Frequenz eines Badeplatzes ausüben vermag, wenn dann das Bad wirklich das Biele, was in der Reklame behauptet wird. Für Bäder sind unserer Erfahrung nach Aerztereclame, Führerreklame, auffallende und stets wiederholte Zeitungsreklame, Plakate und Ausstellungen und vor allem persönliches Werben und Aerzbeziehungen wohl die am meisten Erfolg versprechenden Werbemittel. Eines müssen wir uns dabei immer wieder vor Augen halten: Reklame darf nie kleinlich sein, sonst ist ihre Wirkung eine zu unsichere. Unsere Verbandsleitung hat sich denn auch immer wieder gesagt, die intensive Bearbeitung der Schweiz ist unsere Sache, weil wir die Wirkung übersehen können; die gesamte Auslandsreklame jedoch ist Aufgabe der Verkehrszentrale und der S. B. B., mit denen wir immer in engem und angenehmem Kontakt gearbeitet haben, wie die Aktenzusammenstellung der Führerspedition bewiesen haben wird.

Auch die Mode spielt eine gewisse Rolle. Es kann ein Badekurort wohl für einige Zeit in Mode kommen. Die Mode ist aber launhaft wie eine schöne Frau. Rechnen wir mit diesem Faktor, aber verlassen wir uns nicht zu sehr darauf. Wenn einer unserer Badeorte das Glück hat, in Mode zu kommen, so freut uns das. Trachten wir alle darauf, in Mode zu kommen und in Mode zu bleiben. Das wird wohl am besten dadurch erreicht, wenn immer wieder Neues geboten werden kann. Doch lassen wir uns nicht täuschen. An vielen Badekurorten werden den Vergnügungen zu viel Konzessionen gemacht. Darunter müssen aber die guten Heilerfolge leiden, und diese sind es doch, die den Ruhm eines Bades ausmachen. So sind denn jetzt schon in deutschen Bädern Bestrebungen im Gange, sich gegen zu viele mondäne Vergnügungen zu wehren und gegen den zu grossen Lärm.

Auch die geographische Lage kann die Frequenz eines Badeplatzes sicherlich beeinflussen. Wir verweisen nur auf gute und rasche und vor allem internationale Verbindungen, deren Verbesserung unser Augenmerk fortgesetzt gewidmet werden muss.

Damit glaube ich, auf alle wichtigeren Faktoren hingewiesen zu haben, mit denen wir zu rechnen haben. Viele dieser Postulate können aber nur auf dem Wege gemeinsamer Arbeit beeinflusst und gefördert werden. — Sich gegenseitig in dieser schweren Arbeit zu helfen, Gedanken auszutauschen und einander zu unterstützen, das wird immer die Aufgabe unseres Verbandes bleiben müssen.

Die Kalamitäten im Personalaustausch.

Der grosse Uebelstand bestand bisher darin, dass unsere jungen Leute seit dem Jahr 1914 sozusagen keine Gelegenheiten haben, ihre englischen Kenntnisse in der Branche in England selber zu vervollständigen. Abgesehen von einigen wenigen Fällen wurde die Einreisewilligung verweigert.

Es ist nun gut, dass die Engländer einzusehen beginnen, welche Folgen die Zurückhaltung ihrer Regierung hat und welche Nachteile das bisherige Austauschsystem nach Kopf um Kopf bringt. — Die „Daily News“ vom 15. September erklären, in einigen Jahren werde der englische Reisende auf dem Kontinent nicht mehr die Bequemlichkeit antreffen, vom Hotelpersonal englisch angesprochen zu werden, trotzdem er es wünsche.

Das sei den gegenwärtigen Einschränkungen zuzuschreiben, dann auch dem Umstande, dass beim Austausch Kopf um Kopf wenig oder gar kein geeignetes englisches Personal für den Kontinent gefunden werden könne. Herr L. Adulf, der Sekretär der Hotel and Restaurant Association, habe sich die grösste Mühe gegeben, für etwa zwanzig kontinentale Erstklasshotels englisches Personal aufzutreiben. Die Bemühungen scheiterten.

Das ist immerhin doch eine englische Stimme, welche mit Nachdrücklichkeit den Finger auf die wunde Stelle legt. Unsererseits werden wir die Gelegenheit wahrnehmen und uns durch Vermittlung unserer Gesandtschaft und unter Hinweis auf die unheilbaren Zustände neuerdings an die englische Regierung wenden. Vielleicht, dass wir im Bestreben für die Freizügigkeit des Verkehrs doch wieder einen kleinen Schritt vorwärts kommen. M. R.

Bündnerisches Ruhetagsgesetz und Union Helvetia.

Wie unsern Lesern aus der bezüglichen Berichterstattung an dieser Stelle (Nr. 39) bekannt, nahm der Bündnerische Hotelier-Verein in seiner Vorstandssitzung vom 17. September in Arosa auch zum kantonalen Gesetz über die wöchentlichen Ruhetage Stellung. In einem Bericht seines Sekretariats an die Fach- und Tagespresse wurde erklärt, das Gesetz bedürfe einer einschneidenden Aenderung, wenn es nicht die aller schwersten Schädigungen in der endlich wieder etwas erstarrenden Hotellerie hervorgerufen solle. Deshalb habe der Vorstand des Vereins eine entsprechende Eingabe an die Regierung beschlossen und zur Ausarbeitung geeigneter Reformvorschlüsse an die kompetenten Instanzen eine Spezialkommission bestellt.

Dieses Vorgehen veranlasste nun die „Union Helvetia“ zu einer polemischen Erwiderung in ihrer letzten Nummer, in der den Bündner Hoteliers vorgeworfen wird, sie spielen mit Volk und Behörden Katz und Maus, ignorieren seit Jahren das Ruhetagsgesetz und seien bar jedes Gefühls der Milverantwortung für Gesundheit, Familienleben und Menschenrechte des eigenen Personals. Sodann wird auf die Vorarbeiten betr. Schaffung eines Bundesgesetzes über den wöchentlichen Ruhetag angespielt und im Zusammenhang damit gesagt, das Personal wisse, dass es auf kantonalem Boden von dem Entgegenkommen der Arbeitgeber nichts zu erwarten habe, es werde sich aber gleichwohl jeder Verschlechterung des bündnerischen Ruhetagsgesetzes mit aller Kraft widersetzen.

Wir glauben, die „Union Helvetia“ ereifere sich in der Sache zu sehr, und zwar ganz unangemessen. Einmal sieht fest, dass an einer letzten Frühjahr von der Bündner Regierung nach Chur eingeladenen Konferenz von Gemeindeverträttern selbst der sozialistische Delegierte der Stadt Chur die Unmöglichkeit strikter Durchführung gewisser Bestimmungen des Gesetzes anerkannte, worauf zwecks deren Revision gemeinsame Beratungen von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite unter Vorsitz der Regierung beschlossen wurden. Und weiter gehen unseres Wissens die Aspirationen der Bündner Hoteliers keineswegs auf eine Beseitigung der Ruhetage, sondern lediglich auf eine Verlegung derselben aus der Hochsaisonzeit in die Vor- oder Nachsaison. Heisst es doch in einem „Mitgeteilt“ des Bündnerischen Hoteliervereins, das der Presse als Antwort auf die Auslassungen der Union Helvetia zugestellt wurde: „Die bündnerische Hotellerie ist gewillt und gerne bereit, ein Ruhetagsgesetz nachzulegen, das die bisherigen, den Angestellten zugestandenen Freitage beibehält, es jedoch den Arbeitgebern anheimstellt, wie dies am besten geschehen kann, ohne dass dabei der Betrieb und mit ihm selbstverständlich auch der Arbeitnehmer geschädigt wird.“

Danach beruht also die Darstellung der „Union Helvetia“ auf unrichtigen Voraussetzungen. Es will uns in Umkehrung eines bekannten Wortes scheinen, die Maus habe diesmal einen Berg geboren!

„Deserteure der Fremdenindustrie.“

Es war dem faschistischen Italien vorbehalten, den Wortschatz der Welt um einen neuen Begriff zu bereichern. Unter dem Titel „Deserteure der nationalen Fremdenindustrie“ bringt der „Terchio“, das Organ der faschistischen Journalisten der Lombardei, eine Liste von vier Damen der römischen Aristokratie, die dafür abgekanzelt werden, weil sie sich zur Kur ins Ausland verfügt haben, während sich die italienische Fremdenindustrie bemühe, Fremde ins Land zu ziehen.

Also in Italien stellt man diejenigen Leute, die im Ausland ihre Gesundheit wieder herzustellen suchen, quasi an den Pranger und macht andererseits grosse Anstrengungen, den internal. Reisestrom nach dem eigenen Lande zu lenken. Und zwar zum Teil mit Vergünstigungen und Fahrpreismässigungen der Bahnen, die sich unsere schweizer. Transportunternehmen, namentlich die S. B. B., als Vorbild dienen lassen sollten.

Wie reimt sich diese Haltung zu der so gerne betonten internal. Solidarität und gegenseitigen Förderung im Reiseverkehrswesen? Glaubt wirklich Italien, auf eine Entwicklung seines Fremdenbesuches rechnen zu können, wenn es seine eigenen Staatsangehörigen, die um ihrer Gesundheit oder des Vergnügens willen, zu Erholungs- oder Sportzwecken ins Ausland reisen, auf den

Index setzt? — Sollte das Sprichwort „Eine Hand wäscht die andere“ nicht gerade im Reiseverkehr besonders gut am Platze sein? Die Fragen stellen, heisst sie beantworten!

Fremdenstatistik.

In der letzten Nummer des „Wirtschafts-Courier“, dem offiziellen Organ der Schweizer Mustermesse, veröffentlicht Privatdozent Dr. J. Lorenz einen Artikel über die Wirtschaftslage, in welchem dem Fremdenverkehr folgender Passus gewidmet ist:

Die Wintersaison hatte gegenüber dem Vorjahr einen um 10–15 Prozent erhöhten Fremdenbesuch gebracht. Dank dem Umstande, dass keine Valuta den Schweizer ins Ausland lockte, und dem andern, dass Deutschland sich einer sehr guten Konjunktur erfreut, wird die Sommersaison entschieden noch eine bessere Note verdienen als die Wintersaison, wenn auch die letzte Augustwoche infolge schlechten Wetters einen merkbareren Eintrag gebracht hat. Es ist sehr bedauerlich, dass man über den Gang und Stand der Fremdenindustrie nicht rascher orientiert wird. Man muss sich auf Zeitungsnotizen und allgemeine Eindrücke stützen, und doch repräsentiert das Ergebnis des Fremdenverkehrs einen Drittel bis beinahe die Hälfte der Aktivposten unserer Zahlungsbilanz. Die gut organisierte Hotellerie hätte hier eine sehr wichtige Lücke in der wirtschaftlichen Berichterstattung auszufüllen, die trotz der immer etwas späten Berichte der Verkehrszentrale immer noch klafft.

Hierzu darf bemerkt werden, dass eigentlich nichts so veränderlich ist, wie die Verhältnisse im Fremdenverkehr, die von Woche zu Woche variieren und daher vor Ablauf der Saison kein zureichendes Werturteil ermöglichen. Der Faktor Wetter, der kaum in einem andern Gewerbe, mit Ausnahme der Landwirtschaft, eine derart wichtige Rolle spielt wie beim Hotelgeschäft, stellt sehr oft die Verhältnisse von einem Moment zum andern auf den Kopf, so dass z. B. auch allmonatlich herauskommende Statistiken kein richtiges Bild von der Güte einer Saison zu vermitteln vermöchten. Es muss hier mit längeren Zeiträumen gerechnet werden, weshalb sich denn auch die Begriffe Sommersaison (April bis Ende September) und Wintersaison (Dezember bis Februar) als einer Einheit entsprechend herausgeschält haben. Auch kann man den Hotels während der Saison die Erstellung solcher statistischer Arbeiten nicht zumuten, da sie zu dieser Zeit wichtigeres zu tun haben und nicht über Beamte verfügen, die sich lediglich mit statistischen Erhebungen befassen können. In der guten Verkehrszeit gehören alle Mann „an Deck“ zur Bedienung der Gäste, während die Fremdenstatistik aus den angeführten Gründen ruhig bis zum Schluss der Saison warten kann.

Die Hotellekette.

Im „Daily Mirror“ vom 16. September wird von einem Engländer folgende kontinentale Reiseremissenzeit berichtet:

„Kam da letzter Tage in Paris, als ich bei meinem Apéritif draussen in einem Café sass, ein Mann an mich heran und flüsterle geheimnisvoll etwas in mein Ohr.“

Wünschen Sie ausländische Hotelleketten? fragte er.

Wie man so sagt, notierte ich einige Ueberraschungen.

Aber der Mann meinte es sehr ernst. Er entnahm seiner Tasche ein Paket mit vierfarbigen Hotelleketten in grosser Verschiedenheit.

Es waren Eiketten der teuersten Hotels in Rom, Florenz, Neapel, Genf, Nizza, Mentone, Valencia, Palermo, Bordeaux, Bern, Marseille, Venedig, Genua, Deauville, Lissabon — es fehlte kaum ein grosses Hotel in irgend einer wichtigen kontinentalen Stadt.

Zu welchem Zwecke dies? fragte ich.

Nun, antwortete der Mann, ich sehe, dass der Herr auf seinem Gepäck Hotelleketten besitzt (mein Suit-case Irug in der Tat zwei höchst bescheidene derartige Hotelleketten, welche sicher nicht von mir selber angeklebt worden waren), und nun würde der Herr vielleicht gerne mehr solcher Marken haben — um seinen Freunden in England zu beweisen, wo er überall herumgereist ist. — Und der Mann grinst bei diesen Worten.“

Die Moral von dieser Geschichte: Auch unsere Schweizer Hoteliers resp. deren Personal, mögen sich Angesichts dieses neuen Gewerbes von den Köcherchen mit grosser Hotellekette nicht zu sehr blenden lassen. M. R.

Automobil-Haftpflichtgesetz.

In seiner Sitzung vom 29. September beschäftigte sich der Ständerat mit der Motion Willschleger, die den Bundesrat einladet, beförderlichst Bericht und Antrag vorzulegen

über die gesetzliche Regelung einer umfassenden Haft- und Versicherungspflicht über Automobilchäsen.

Nach Diskussion, in welcher Bundesrat Haebelin die Bereitwilligkeit des Bundesrates erklärte, die Frage zu prüfen, ob über den Automobilverkehr getrennt zu legislieren sei oder innerhalb des Rahmens der gesamten Strassenverkehrsliga, wurde die Motion in ein Postulat umgewandelt.

Reiseverkehrsförderung in Italien.

Am 11./12. Oktober findet bekanntlich in Rom die diesjährige Generalversammlung des Internal. Hotelbesitzervereins statt. Den Teilnehmern wird zum Besuche der Kongressstadt eine Fahrpreismässigung von 30 Prozent auf den italienischen Staatsbahnen, gültig für den ganzen Monat Oktober, eingeräumt. Ferner erhalten sie auf Wunsch in Rom drei weitere Berechtigungscheine für eine Fahrpreismässigung von 30 Prozent für drei beliebige andere Fahrten in Italien.

Derart fördern die italienischen Eisenbahnen den Reiseverkehr! — Was geschieht in dieser Richtung, d. h. im Hinblick auf Kongresse und Versammlungen, seitens der Schweizer Bundesbahnen?

Technische Rundschau

Wissenschaft und Wäsche.

Kürzlich war im „Journal de Genève“ zu lesen, dass die Vereinigung englischer Wäschereien eine Forschungsstelle besitzt, welche die Unannehmlichkeiten der Verwendung von hartem (kalkhaltigem) Wasser für die Wäschereinigung beleuchtet hat. Aus einem Bericht dieser Vereinigung geht hervor, dass in einem einzigen Jahre 50 gewerbliche Wäschereibetriebe eine Summe von 100,000 Fr. ersparten dadurch, dass sie mit einfachen Mitteln das Waschwasser entkalkten. Wie die gen. Zeitung dazu erwähnt, lohnt es sich, über diesen Fall nachzudenken. Es wird jedoch nicht gesagt, welches die einfachen Mittel sind, die zur Entkalkung des Wassers Verwendung finden; es ist aber anzunehmen, dass auch hier Soda eine bedeutende Rolle spielt, denn bekanntlich ist es möglich, durch Zugabe von Soda zum Waschwasser dieses weich wie Regenwasser zu machen. Die grosse Ersparnis, welche die Wäschereien durch Anwendung einfacher Mittel erzielt haben, beweist wieder einmal, wie klug diejenigen Hausfrauen und Gasbetriebe handeln, welche die Wohlthätigkeit haben, nur mit entkalktem Wasser zu waschen.

Das harte (kalkhaltige) Wasser, wie man es bei uns sozusagen überall findet, verhindert die volle Ausnutzung der Seife, d. h. es vermindert ihre Reinigungskraft. Ausserdem verursacht das kalkhaltige Wasser die Bildung der hässlichen Kalkflecken, welche der Hausfrau so viel Sorge machen. Jede Hausfrau weiss aber auch, dass es sich im harten Wasser viel schwieriger wäscht als im Regenwasser. Alle diese Unannehmlichkeiten verschwinden vollkommen, wenn man dem Waschwasser etwas Soda beigt. Die Verwendung von Soda erspart also Zeit und Material hauptsächlich aber Seife, denn diese besitzt im weichen Wasser eine viel grössere Reinigungskraft als im harten.

Wie der Korrespondent des „Journal de Genève“ bemerkt, kommt zu dieser Ersparnis an Seife noch die wohlthätige Wirkung des weichen Wassers auf die Wäsche selbst, und die genannte Vereinigung berechnet sogar, dass es für gewisse Wäschearten möglich ist, deren Lebensdauer um ein Viertel zu verlängern. Die Vereinigung der englischen Wäschereien zeigt uns wieder einmal, dass der bescheidene Umstand verdient, geprüft zu werden. Und welcher Hausfrau oder welchem Betriebsinhaber wäre nicht daran gelegen, sich mit wenig Geld so greifbare Vorteile wie die sich aus der Verwendung von Soda ergebenden zu sichern? Selbst dann, wenn die durch Beifügen einiger Hände voll Soda zum Waschwasser möglichen Ersparnisse nicht Summen von der Bedeutung der vorstehend erwähnten erreichen, steht trotzdem fest, dass diese Vorsichtsmaßregel auf alle Fälle verdient, angewandt zu werden.

Weiches Wasser übt nicht nur auf die Wäsche während des eigentlichen Waschens einen günstigen Einfluss aus, sondern auch während den Vorgängen des Bleichens und Spülens und besonders beim Einweichen der Wäsche. Gut eingeweicht ist halbgewaschen! Nichts ist richtiger als dieser Hausfrauen-Ausspruch. Für den Hausgebrauch ist zur Verbesserung des Waschwassers gereinigtes Soda, wie z. B. die bekannte Henco Bleichsoda, von besonders glücklicher Wirkung. Vom Gebrauche kauflicher Soda wird von fachwissenschaftlicher Seite stark abgeraten. Die Chloralkalien liefern wohl noch eine gewisse Unterstützung für die Wasserreinigung, die aber infolge ihres Preises und den aus dem Gebrauche entstehenden Schwierigkeiten in der Regel keine grössere praktische Verwendung finden können.

Bekanntlich sammelt sich das in den Boden eindringende Meteorwasser, z. B. Regen, über undurchlässigen Bodenschichten als Grundwasser. Trift es nun irgendwo zu Tage, so nennt man es Quell- oder Brunnenwasser. Diese Wasser sind reich an gelösten Stoffen. Je nach der durchflossenen Bodenart enthalten sie Kochsalz, Kaliumchlorid, Magnesiumsulfat, Gips, Eisensalze und besonders Bicarbonate des Kalkes und von Magnesium, welche alle durch Zugabe geeigneter Waschmittel niedergeschlagen werden und somit der Wäsche nicht mehr schaden können. ab.

Mélangez 2/3 de BACARDI, un peu de Jus de Citron frais et quelques gouttes de Grenadine et secouez bien avec de la glace. Vous obtiendrez un des Cocktails les plus demandés, le fameux:



Le Cocktail le plus en vogue et qui est servi dans tous les Bars du Continent. Echantillons sur demande. Compagnia Ron Bacardi à Santiago de Cuba, fondée en 1838. Agents généraux: HUGUENIN, LUCERNE.

Wintersport

II. Olympische Winterspiele St. Moritz 1928.
(11.-19. Februar).

(S. V. Z.) Ueber 20 Nationen beteiligen sich an den II. Olympischen Winterspielen. Ganz Europa wird in St. Moritz vertreten sein, aber auch die Vereinigten Staaten, Canada und selbst Japan werden der Schweiz die Ehre geben, bei diesen grossen wintersportlichen Ereignissen zugegen zu sein, deren Vorbereitung in guten Händen liegt.

Wohl zu den meistbeachteten Konkurrenzen werden die Skiweltbewerbe zählen. Am 14. Februar wird der 50 Kilometerlauf, am 17. der 18 Kilometerlauf und am 18. Februar der Sprunglauf auf der neuen Olympiaschanze stattfinden.

Der Internationale Skiverband wird in St. Moritz anlässlich der II. Olympischen Winterspiele seinen Jahreskongress vom 14.-17. Febr. abhalten.

Saison-Chronik

Arosa.

(-s-) Die Kurverwaltung Arosa ist im Begriff, das neueste Hotelverzeichnis, das die Namen der dortigen Hotels, Pensionen, Sanatorien etc., sowie der Minimalpreise pro Winter 1927/28 enthält, zu verschicken. Auch das Sportprogramm für den kommenden Winter ist erschienen, aus dem als besonders wichtiger Anreiz herauszugreifen ist der Austrag der Schweizerischen Kunstislauf-Meisterschaften im Monat Januar. Die Preisenspreise werden gegenüber dem letzten Winter nicht, wie mancherorts vermutet wurde, erhöht, sondern bleiben fast durchwegs gleich.

Aus dem Glarnerland.
(Mo. Korr.)

Die Autopost ins Klönal hat ihre Kurse mit dem 15. September eingestellt. Sie waren allerdings nur bis zu diesem Zeitpunkt vorgesehen, allein angesichts der befriedigenden Frequenz war die Oberpostdirektion um Verlängerung ersucht worden. Diese hat das Gesuch abschlägig beschieden. Man kann diesen Entschluss bedauern, angesichts der Tatsache, dass bei schönem Wetter immerhin noch genügend Frequenz vorhanden gewesen wäre; jedoch ist wesentlich, dass der seit vielen Jahren gewünschte Postkurs in diesem Jahre endlich verwirklicht wurde und er die Erwartungen auf ständige Einführung und Beibehaltung dieser Kurse für spätere Jahre erfüllt hat.

Der Vorstand des Gewerbevereins der Stadt Glarus wird sich mit allen Interessengruppen, wie Kantonalverein des Handels und Gewerbes, des Verkehrsvereins, des Hotelier- und Gastwirtsvereins, des Automobil- und Touring-Clubs usw., in Verbindung setzen, um die Frage der Aufhebung des Sonntagsfahrverbotes für Motorfahrzeuge gemeinsam zu besprechen und eine Memorialgabe für die nächste Landsgemeinde zu veranlassen. Die Eingabe wird wahrscheinlich heiss umfritten werden,

da sie viele Freunde, aber auch viele Gegner hat, die beide versuchen werden, durch Erreichung der Mehrheit beim Abstimmen ihren Willen durchzusetzen. Dem Verkehrsfortschritt steht das Verbot allerdings im Wege.

Kleine Chronik

Davos-Platz. Wie man uns mitteilt, wird das Platz-Sanatorium in Davos ab 1. Oktober als Kurhotel Esplanade, mit freier Arztwahl für die Gäste, weitergeführt.

Auslands-Chronik

Mailand. Laut „Corriere della Sera“ hat das Florentiner Gericht das Vermögen des Hoteliers Cappellini von Prachia sequestriert, weil in seinem Hotel wegen Verwendung unreinen Trinkwassers verschiedene Gäste an Typhus erkrankten und einzelne daran starben.

Die Berliner reisen stark. Wie „R. D. V.-Korrespondenz“ meldet, sind die Auskunftsstellen der Reichszentrale für Deutsche Verkehrswerbung im Potsdamer Bahnhof und Bahnhof Friedrichsstrasse zu Berlin in der Zeit vom 1. April bis 31. August II. Jahres von 60,000 auskunftsuchenden Personen besucht worden. Es sind in diesem Zeitraum in den beiden Bureaux nahezu 300,000 Werbeschriften und Einzelexemplare verteilt worden. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Steigerung des Besuches um rund 10,000 Personen.

Die Auslagen der amerikanischen Touristen. Nach einer Schätzung des Handelsdepartements der Union dürften in diesem Jahr die Ausgaben der amerikanischen Touristen in Uebersee annähernd die Summe von 1 Milliarde Dollar erreichen. Von dieser Summe sollen auf die europäischen Länder gut drei Viertel entfallen. Die amerikanische Touristik hat sich ausserordentlich entwickelt; 1922 wurde die immerhin stattliche Summe von 360 Millionen Dollar ausgegeben, während für 1925 schon 660 Millionen Dollar geschätzt werden.

Bäderwesen

Balneologisches. (O. T.) Der „Allgemeine Deutsche Bäderverband“ hielt vom 29. Sept. bis 3. Oktober seine diesjährige Herbsttagung in Baden-Baden ab, in welcher von der Abteilung D für Wissenschaft und Technik folgende interessante Vorträge gebracht wurden:

1. Die neuzeitliche Strasse in der öffentlichen Gesundheitspflege.
 2. Neuere balneotherapeutische Einrichtungen in Baden-Baden.
 3. Die Probleme der Quellenlaboratorien.
 4. Neuerungen in der Balneotechnik.
 5. Die klimatischen Verhältnisse des Rheinstromes unter besonderer Berücksichtigung der neuzeitlichen Klimaforschung.
- Diese Thematika sind von so eminenten Wichtigkeit für die fortschrittliche Entwicklung des

Bäderwesens, dass es wünschenswert wäre, dass auch die Schweiz bei solchen Versammlungen, so weit es sich um den öffentlichen Teil derselben handelt, durch Fachleute vertreten wäre.

Kleine Totentafel

† Karl Schelb.

Der kürzlich im Salemspital in Bern verstorbene Direktor des Grand Hotel und Bad Gurigel, Herr Karl Schelb, wurde am 10. Juni 1876 in Stauten (Baden) geboren. Schon früh zeigte er grosse Neigung zum Hotelberuf und begann seine Laufbahn durch Absolvierung einer Kellnerlehre in Deutschland, worauf er in dieser Eigenschaft noch einige Zeit in der Schweiz und in Deutschland tätig war. Seine Bureaukenntnisse eignete er sich während einer daran anschließenden Banklehrzeit an und arbeitete während einiger Jahren in verschiedenen Hotels der Schweiz, worunter auch in Vevey, als Sekretär.

Im Jahre 1901 verheiratete sich Hr. Schelb mit Fräulein Rosa Vulliger aus Basel und übernahm ein Geschäft in Winterthur, das er jedoch nicht lange betrieb. Im Jahre 1905 kam er als Chef de réception in das aus der Asche neu ersandene Grand Hotel Gurignel, in welcher Eigenschaft er während 11 Jahren amtierte. Während dieser Zeit arbeitete er im Winter als Chef de réception und Direktor in Nizza, Menton, Corbio und San Remo und im Frühjahr 1916 wurde ihm die Direktion des Grand Hotel Gurignel übertragen. Von dieser Zeit an ist er ununterbrochen im Gurignel geblieben, an dem er mit Leib und Seele hing und dem er seine ganze fernere Lebensarbeit widmete. Daneben hat Direktor Schelb noch Zeit, sich ab und zu fachschriftstellerisch zu betätigen. Er war einer der wenigen Hoteliers, die regelmässig an der „Hotel-Revue“ mitarbeiten und hat zu den Vorgängen in Hotelgewerbe und Fremdenverkehr hin und wieder mit seiner Feder Stellung genommen.

Dank seiner Energie und seiner Fähigkeiten, sowie seinem freundlichen und leutseligen Wesen war es möglich, das Bad Gurignel während der Krisenzeit über Wasser zu halten. Durch seine entgegenkommende, liebenswürdige und korrekte Art hat er sich sowohl bei den Gästen, als auch bei seinen Freunden, Kollegen und Untergebenen aufrichtige Sympathie und volle Achtung geschaffen. Es war ihm deshalb wohl zu gönnen, dass er feststellen konnte, wie seine grosse Mühe und Arbeit nicht umsonst gewesen waren.

Ein hartnäckiges Leiden, das im Mai ds. Js. durch eine Lähmung im linken Bein seinen Anfang genommen, hat das arbeitsreiche Leben eines Mannes abgebrochen, der es verdienstlich, dass seine auch hier gedacht werde. Nicht nur durch sein Wirken als Gurignel-Direktor, sondern auch infolge seiner Tätigkeit im öffentlichen Leben, im Allgemeininteresse der oberländischen und schweizerischen Hotelierie und besonders auch als Verfechter der Bestrebungen der schweizer. Badekurorte hat sich Karl Schelb Verdienste erworben, die massgebenden Orten in dankbarer Erinnerung bleiben werden. E. L.

Handelsregister

Chur. Hier hat sich am 15. September eine Aktiengesellschaft für Hotel- und Industriebetriebe mit einem Kapital von Fr. 200,000.—, eingeteilt in 400 auf den Namen lautenden Aktien zu Fr. 500.—, gebildet. Die Gesellschaft hat zum Zweck die Beteiligung an Hotel- und Industrieunternehmen im In- und Ausland. Dem Verwaltungsrat gehören an die Herren Josef Kaufmann, Direktor in Weggis (Präsident), Direktor Dr. Otto Pflüsch in Basel, Dr. Manfred Hoessly in Basel und Direktor Hermann Uehlinger in Basel. Das Domizil der Gesellschaft befindet sich beim Advokaturbureau Dr. Anf. Meuli in Chur.

Ausstellungswesen

Walliser Ausstellung 1928.

In der Zeit vom 4. August bis 23. September 1928 findet in Siders eine kantonale Ausstellung für Landwirtschaft, Industrie und Gewerbe statt. Die Vorbereiten sind in vollem Gange.

Marktnotizen

Diesjährige Obstlernte.

Die Herbstversammlung des Schweizerischen Obstverbandes nahm in üblicher Weise die Ernichterichte der Preisberichtsstelle des Schweizerischen Bauernsekretariates entgegen und sprach die Preislage. Nach den Schätzungen ergibt sich eine Mostobstlernte von rund 12,000 Wagenladungen, gegenüber 9000 im Vorjahre, eine solche von Tafelobst von 4800 (5600) Wagen. — Die Zwetschgenlernte dagegen ist gering. Für Brennzwetschen sind Fr. 25.— bis 30.— pro Doppelzentner offeriert worden.

Weinfragen

Westschweizerische Weinerte.

Gemäss einer Abmachung vom 2. September sind die Delegierten des Weinändler-Verbandes der Westschweiz und des Westschweizerischen Winzerverbandes in Lausanne zusammengetreten zur Beratung der Massnahmen zur Erleichterung des Absatzes der Weinerte und zur Besprechung der Preise für die diesjährige Ernte. Aus den von verschiedenen Delegierten erstellten Berichten geht hervor, dass die Ernte 1927 wesentlich unter dem Mittel steht. Der Kanton Genf, der günstige Verhältnisse hatte, rechnet mit einer Ernte von 5 bis 6 Millionen Liter, der Kanton Valais mit 8 bis 9 Millionen Liter. Im Neuenburgischen rechnen die Produzenten mit einem Ertrag von 75 Liter pro Mannwerk von 352 Quadratmeter. Im Kanton Waadt sind die Ertragsmengen sehr ungleich. In den Gebieten von Aigle, Yverne und Villeneuve soll der Ertrag fast Null sein. Trotz der in Aussicht stehenden ge-

ROYAL PORT
DELAFORCE
ALT FEIN RASSIG

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser
Das Gesundheitswasser!
In allen guten Hotels erhältlich.

Bestecke und Silberwaren

Christofle

Spezial-Artikel für Hotels, Restaurants, Bars, etc. Reparatur und Wiederversilberung auf allen Marken

Usines in
Paris - St-Denis - Milan - Peseux (Neuchâtel)

Auf Wunsch kostenlose Berechnungen durch:
Hrn. Hans Herzog, Berglistrasse 5, Luzern
Generalvertreter für die Schweiz.

Zu verpachten
auf 1. Januar in bekanntem Kurort

Gasthof-Pension
mit 30 Fremdenbetten, neu renoviert. Bäder, Dependence u. Taximeter. Auch geeignet für Kurarzt. Zahlenschlüssiges Fachleute wollen Offerten einreichen unter Chiffre Z. G. 3018 an Rudolf Mosse Zürich. (Z. 2988 c.)

Gesucht
sowie sofort oder später in besseren Familienhaus nach Zürich, perlekte

Köchin
neben Zimmermädchen, Hoher Lohn. — Offerten erbeten an Hauptpostfach 4339, Zürich. (Ofc. 51530 Z.) (4200)

Licht
REKLAME-ANLAGEN JEDER ART
EXPERTISEN BERATUNG OFFERTEN
E. SANZENBACHER BASEL

feine Qualitäten für Flaschen und offenen Ausschank empfiehlt das Spezialhaus

Veltliner

M. Christoffel & Cie. Chur.

A.-G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

MOBILIAR

für Restaurants, Cafés, Speisesäle, Vestibules etc. 476

Gestepte Matratzen-Schoner.

Wolldecken. Steppdecken. Daunensteppdecken. Duvetsdecken u. Kissen.

Umarbeiten von Duvets in la. Steppdecken, ebenso Neubereiten von alten Steppdecken etc.

STEPPECKEN UND BETTWAREN-FABRIK
A. Staub & Cie., Seewen (Schwyz)

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Inserieren bringt Gewinn!

Perser Teppiche

für alle Zwecke liefern Ihnen direkt ab den von uns beschäftigten Stühlen zu Vorzugspreisen

Schuster & Co
St.Gallen Täbris Zürich

FINE CHAMPAGNE
MAISON FONDÉE EN 1858

J. Favraud & Co.
COGNAC
Château de Souillac-Farnac

VIGNOBLE MODÈLE
Produit naturel de première qualité

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!!

ringen Ernte werden die Preise im ganzen westschweizerischen Weinbaugebiet niedriger sein als letztes Jahr. Nach längerer Diskussion einigte man sich laut Agenturmeldung darauf, noch keine endgültigen Abmachungen zu treffen.

Alkoholverwaltung.

Der Voranschlag der Alkoholverwaltung für 1928 ist vom Bundesrat zuhanden der Bundesversammlung genehmigt worden. Er sieht vor an Einnahmen Fr. 13,084,500.—, an Ausgaben Fr. 6,547,500.—. Für diesen Ueberschuss ist folgende Verwendung vorgesehen: Verteilung an die Kantone Fr. 6,025,459.50; Einlage in den Ausgleichsfonds Fr. 100,000.—; Einlage in den Versicherungsfonds Fr. 200,000.—; Vortrag auf das nächste Jahr Fr. 24,000.50.

Die Prohibition vor dem Völkerbund. In der zweiten Kommission der Völkerbundsversammlung wurde die Frage der Prohibition diskutiert. Mehrere Delegationen: Finnland, Schweden, Ungarn, Dänemark usw., schlugen vor, den Völkerbund zu betrauen; aber die Diskussion über den Vorschlag zeigte bald, dass es sich ebensowohl um ein Verbot des Weines wie des Alkohols handele. Der Vorschlag wurde von der französischen Delegation lebhaft bekämpft, insbesondere von den Herren Loucheur und Pams, welchen sich dann die Delegierten von Italien, England, Uruguay und Australien angeschlossen. Schliesslich wurde der Vorschlag zurückgezogen.

Vermischtes

Wie viele Reisarten gibt es? Infolge des mehrtausendjährigen Anbaues in den verschiedensten Nährungs- und Klimaten sind so viel Reisvarietäten entstanden, dass kein Botaniker sie alle aufzählen vermag. Im Museum von Kattua sieht man nicht weniger als 1104 verschiedene Sorten Reis, die in Britisch-Indien angebaut werden; ausserdem findet man dort noch weitere 300 verschiedene Arten Reis aus andern Gegenden. Auf Ceylon allein sollen 161 verschiedene Arten angebaut werden, und in Hinter-Indien, China und Japan soll es mehr als 1400 Sorten geben. Alle diese Arten sind aber nur Kulturvarietäten einer einzigen botanischen Spezies, die wir einfach Reis (*Oryza sativa*) nennen.

Literatur

Kalender der Waldstätte. Bereits zum vierten Male erscheint dieses bedeutsame Kalenderjahrbuch, das für jeden Schweizer eine freudige Ueberraschung bedeutet. In Wort und Bild bringt auch dieser Jahrgang eine reiche Ernte und überall nur das Beste und Schönste. Hier ist nun einmal — wie die Presse der letzten Jahre öfters betonte — ein Kalender, der in jedes Schweizerhaus gehört, weil er in überreichem Masse die Schönheiten unseres Landes, Volkes und der Geschichte verkündet. Erzählungen wechseln ab mit interessanten Abhandlungen und Beiträgen über die verschiedenen Gebiete der Kultur. — Die Bilder des Kalenders sind alle sorgfältig

ausgewählt und illustrieren so ein schönes Stück Heimat treffsicher. Zwei Kunstbegeben von hohem Wert sind dem Kalender beigegeben und machen denselben um so begehrenswerter. Es darf mit vollem Rechte auf diesen einzigartigen Kalender hingewiesen werden, als einen der schönsten, den wir haben. (Verlag Gebr. J. & F. Hess, Basel. Preis Fr. 1.50.)

Verkehr

Zusammenarbeit inernal. Grossunternehmen.
Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, fanden kürzlich in Paris erfolgreiche Verhandlungen zwischen der Brüsseler Gesellschaft Wagons-Lijs und der Pullman Company statt, um zu einer Interessengemeinschaft zu gelangen. Auch die Mitropa soll beabsichtigen, sich dieser Kombination anzuschliessen.

Automobil und Bahnen in England.

Nach einer Meldung der „Times“ soll im englischen Unterhaus nach Wiederbeginn der Parlamentsarbeiten im November eine Bill eingebracht werden, die den Eisenbahngesellschaften das Recht verleiht, Autobusbetriebe zu eröffnen und Kombinationen mit bestehenden Autobusgesellschaften einzugehen.

Die verkehrsreichsten Punkte der Welt.

Diejenige Bahn, die die meisten Menschen in der Welt befördert, soll nach den Angaben von New Yorker Blättern die New Yorker Hoch- und Untergrundbahn sein, und an ihr liegen auch die verkehrsreichsten Punkte der ganzen Welt, nämlich die Stationen „Times Square“ und die Station am Bahnhof der Grand Central-Eisenbahn. Die Hauptgleise dieser Bahn sind 621 Kilometer lang, von denen 398 Kilometer unter, 233 Kilometer über der Erde liegen. Für den Einheitspreis von fünf Cents kann man über 43 Kilometer weit fahren. An Wochentagen werden täglich durchschnittlich 2,75 Millionen Fahrgäste auf der Untergrundbahn und eine Million auf der Hochbahn befördert. Die Züge folgen einander in den Stunden des grössten Verkehrs in Abständen von einer Minute und 48 Sekunden. In der Zeit vom Juli 1925 bis Juni 1926 hat die Bahn 1,130,484,650 Personen befördert.

Gleitbootverkehr auf dem Bodensee.
Wie gemeldet wird, sollen für den Schnellverkehr auf dem Bodensee zwei Gleitboote mit Fassungsvermögen für 50 Personen sowie Frachtladung in Betrieb gesetzt werden. Bei einer Länge von etwa 20 Meter und einer Breite von 4 Meter wird der Tiefgang der flachgehenden Boote nur 28 Zentimeter betragen. Der Antrieb erfolgt durch einen am Heck eingebauten Motor und Luftpropeller, wie er bei Flugzeugen in Anwendung ist. Die Geschwindigkeit der Boote soll bis zu 70 Kilometer betragen.

Gothard-Pullman-Express.

(S. V. Z.) Der seit 1. September kursierende Gothard-Pullman-Express hat in Zürich folgende internationale Anschlüsse:
München ab 23.10 St. Gallen an 5.10
Lindau ab 3.40 St. Gallen ab 5.16
St. Margrethen ab 4.33 Zürich an 6.45

Wien ab 13.40 Innsbruck ab 1.05
Salzburg ab 19.40 Buchs ab 5.25
Zürich an 7.20.
Zürich ab 8.15
Bellinzona an 11.35 Gothard-Pullman-
Lugano an 12.07 Express ZM
Mailand an 13.55

Wintersaison in Graubünden.

Rhätische Bahn. Vom 15. Dezember 1927 bis 28. Februar 1928 wird folgende neue Verbindung von Deutschland her täglich nach Graubünden führen:
Zug D 72: St. Margrethen von Lindau an 12.55
St. Margrethen ab 13.12
Landquart ab 14.10/14
Nach Davos an 14.30
Nach St. Moritz ab 14.44
Bevers ab 17.14
Samaden ab 17.18/20
St. Moritz an 17.30

Ferner treten ebenfalls für die Zeit vom 15. Dezember 1927 bis 28. Februar 1928 folgende Änderungen ein:

Strecke St. Moritz - Samaden - Scanzan.
Zug 56 7.30 Zug 62 16.35 ab St. Moritz an 9.20 Zug 61 18.44
8.05 17.05 ab Samaden an 9.10 18.15
8.10 17.10/15 Bevers 9.10/05 18.11
8.39 17.35 an Scanzan ab 8.40 17.30

Strecke Samaden - Pontresina.
Zug 387: Samaden ab 17.22
Pontresina an 17.33

Chur-Arosa-Bahn. Zur Herstellung eines Anschlusses an den Saisonzug 477 St. Margrethen-Chur wird vom 15. Dezember 1927 bis 28. Februar 1928 täglich folgender Zug verkehren:

Chur-Arosa, Zug 53: Chur-Bahnhof . . ab 14.43
Langwies 15.44
Arosa an 16.13

Eisenbahn durch die Wüste Sahara.
Wie französische Blätter berichten, ist in der Handelskammer von Algier das Projekt eines Bahnbaues durch die Sahara diskutiert worden. Die Bahn soll von Algier aus zur Sudangrenze und zur Goldküste führen. Das Projekt dürfte binnen kurzem der französischen Regierung zur Stellungnahme unterbreitet werden.

Verlängerung der Chantarella-Bahn.
Nach einer Mitteilung des Kur- und Verkehrsverein St. Moritz sind Vorstudien zwecks Verlängerung der Chantarella-Bahn nach der 2602 Meter hoch gelegenen Corviglia-Hütte im Gange. Mit den Bauarbeiten soll im Frühjahr begonnen werden.

Pilatus-Bahn.
Wie uns mitgeteilt wird, führt die Pilatusbahn auch dieses Jahr an Sonntagen bis zur Betriebs-einstellung Herbstfahrten zu ermässigten Preisen aus.

Kursbücher.
„Kursbuch Bärli“. Auf den 1. Oktober, den Beginn des neuen Wintersemesters bei unseren Bahnen, ist rechtzeitig das Kursbuch „Bärli“.

Verlag Gebr. Frez A.-G., Zürich, erschienen. Ausser den zahlreichen und wichtigen Änderungen in den Fahrplänen der Schweizerischen Bahnen und Automobilkurse sind auch die seit 2. Oktober gültigen Fahrpläne der ausländischen Bahnen vollständig berücksichtigt.

„Schweizer Kursbuch Bopp“. Der volkstümliche rote Fahrplan „Bopp“ erscheint diesen Winter mit neuen, sehr praktischen Verbesserungen, die ihm viele neue Freunde werben werden. Die Schweizer Uebersichtskarte der Bahn-, Schiffs- und Postlinien und der Auslandsanschlüsse ist nun auf einem vordern Doppelflumschlag placiert. Das erhöht die Handlichkeit erheblich. Das Inhaltsverzeichnis ist vervollständigt und mit Nummern versehen, welche mit den Streckenrouinen korrespondieren. Auch die Post- und Automobilkurse sind nun fortlaufend numeriert. Neu ist auch eine besondere Uebersichtskarte der wichtigsten Auslandslinien und der Flug-Verbindungen innehalb, sowie der Schweiz. Ein Tarif der Fahrpreise und allerlei praktische Angaben für den Reiseverkehr vervollständigen den Inhalt.

Fremdenfrequenz.
Davos. Die Davoser Fremdenstatistik zählte vom 17. auf den 18. September 3122 Fremde. Zur gleichen Zeit des Vorjahres waren es 2975.

Basel. Im Laufe des Monats September 1927 sind in Basel 21,759 Fremde abgesehen, gegen 22,009 im gleichen Monat des Vorjahres.

Zürich. Im Monat August stiegen in den städtischen Hotels 46,400 Gäste (1926: 39,700) ab mit 109,100 (92,400) Logiernächten. Vom Januar bis Ende August betrug die Besucherzahl 237,400 (224,500) mit 602,200 Logiernächten gegen 580,000 Uebernachtungen in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Wallis. Die Statistik der Walliser Hotelgastensschaft weist für den 14./15. September noch 1877 Hotelgäste aus gegen 2034 um die Mitte September im Vorjahre. Die durchschnittliche Bettenbesetzung betrug im Oberwallis 22, im Mittelwallis 33, im Unterwallis 15 und im Gesamtkanton 22 Prozent. — Die Zusammenstellung der Erhebungen während der ganzen Saison ergibt einen Totalbesuch von 72,289 Gästen gegenüber 57,869 in der Sommersaison 1926. Die Steigerung beträgt rund 25 Prozent.

Redaktion — Rédaction:
Dr. Max Riesen
A. Malti. Ch. Magne

Wegleitung
für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge
ist gegen Einsendung von 20 Cts. in Form einer kleinen Broschüre erhältlich bei der Expedition der „Hotel-Revue“, Postfach Basel 2.

„Sie versäumen den Zug nicht, wir haben elektrische Uhren und die gehen richtig!“

Jedes moderne Hotel sollte über eine elektrische Uhrenanlage nach dem Siemens-System verfügen, bei der alle angeschlossenen Uhren stets übereinstimmend die richtige Zeit anzeigen.

SIEMENS
Elektrizitätserzeugnisse A.-G.
Abt. Siemens & Halske
Zürich - Bern - Lausanne



J. VERON, GRAUER & CIE.
GENEVE
transports internationaux
Services spéciaux, accélérés, de bagages, sur Marseille, Londres et l'Amérique. Déménagements. Renseignements gratuits.

Versuchen Sie meine

Pyrowurst
vorzügliche Dauerwurst
Stücke von 300—600 Gramm
monatelang haltbar

Fr. 6.70
per kg. netto, ab Zürich

Wurstfabrik - Metzgerei
Ruff :: Zürich

Les insertions
dans la Revue Suisse des Hôtels ont toujours du succès!

Kauft bei den Inserenten dieses Blattes!

Thoma Textil-Manufactur
Zürich (Odeon)

Torgasse 2

Tisch-, Bett- u. Wirtschafts-Wäsche
Bade-Wäsche
Waschbare Bade- und Lavabo-Vorlagen

Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch

Grands Vins de Champagne
de Saint-Marceaux-Reims
Die feine französische Qualitätsmarke

G. Sandeman Sons & Co.
London - Oporto - Xérès - Madeira
SANDEMAN
Die Weltmarke für feine Dessertweine

Mont d'or Sion
Der berühmte Walliserweinberg mit seinen Edelgewächsen:
Mont d'or Johannisberg
Mont d'or Dôle
Mont d'or Fendant
Original-Flaschenabfüllung im Keller des Weinberges

Louis Eschenauer - Bordeaux
Gegründet 1821
Champy Père & Cie. - Beaune
Gegründet 1720
Deinhard & Co., Coblenz
Gegründet 1794
Die führenden Exporthäuser für:
Bordeauxweine
Burgunderweine
Rhein- und Moselweine

Offerten durch:
Berger & Co., Langnau-Bern
General-Vertreter und Depositäre für die Schweiz

L'assemblée des délégués des stations balnéaires de la Suisse.

L'assemblée annuelle des représentants des stations balnéaires suisses a eu lieu le 21 septembre à Ragaz, par un temps magnifique. En cette belle journée d'automne, la jolie petite ville se présentait sous son aspect le plus avantageux, dans son cadre de pittoresques montagnes. L'accueil des collègues de la localité fut tel qu'on pouvait l'attendre de leur amabilité bien connue. A ce caractère séduisant, l'importance des questions à l'ordre du jour ajouta celui d'une sérieuse réunion de travail.

Au banquet de midi, excellentement servi à l'hôtel Quellenhof, les délégués étaient les hôtes de la Société des établissements de bains et de cures de Ragaz; ils n'eurent que des éloges pour cette parfaite exhibition des produits de la cuisine et de la cave. Le repas, agrémenté de chaleureuses conversations, sembla trop court; mais il fallut bientôt se rendre au kursaal, où la réunion officielle devait commencer à une heure et demie.

La séance est ouverte par une allocution aussi objective que riche en renseignements intéressants du président du vorort, M. K. Rupprecht, sur laquelle nous aurons à revenir ultérieurement. Le rapport de gestion et les comptes sont approuvés avec remerciements à la section vorort de Rheinfelden. On adopte également le budget pour 1928; celui-ci, basé sur les mêmes colisations des membres associés, se maintient dans les limites des exercices précédents.

On aborde l'importante question du guide. Le « Guide illustré », qui a reçu partout le plus favorable accueil, a été tiré en 1926 à 35.000 exemplaires, puis l'année suivante à 26.000; il reste 17.000 exemplaires de la première édition pour la propagande en 1928. Le vorort estime que cette provision est suffisante pour la future campagne. Il propose de conserver la méthode de diffusion suivie jusqu'à présent, le guide étant envoyé directement aux médecins, aux autorités et aux principales banques, tandis que la distribution à l'étranger s'opère par l'intermédiaire des agences des C. F. F. et de l'Office suisse du tourisme. Mais le stock disponible devant être épuisé l'année prochaine, il est nécessaire de prévoir, soit une deuxième édition, soit la préparation d'un guide nouveau. Le président présente à ce propos des projets détaillés, basés sur les offres d'une importante imprimerie suisse. On envisage une édition en cinq langues, semblable à la première, avec une illustration en couleurs pour chaque station et un tirage total de 100.000 exemplaires à répartir sur trois années. Cette nouvelle édition serait augmentée par une liste des indications thérapeutiques et un tableau des prix des hôtels, sous forme d'annexe séparée. Après discussion, ces propositions sont acceptées en principe et l'étude des détails est confiée à une commission comprenant MM. Sprenger à Ragaz, Hafen à Baden, Heinrich à Bex, Brenn à Passugg et Buchli à Tarasp.

Encore dans le domaine de la réclamation, l'assemblée prend connaissance d'une suggestion particulièrement importante, présentée par M. H. Haefeli, président central de la Société suisse des hôteliers, concernant le développement de la propagande en Angleterre, dont la clientèle doit être regagnée pour nos stations balnéaires suisses. Après une intéressante discussion, le vorort est chargé d'étudier cette affaire, éventuellement en contact avec une grande agence britannique de voyages.

M. le Dr Riesen, directeur du Bureau central de la S. S. H., développe ensuite un rapport sur le thème: « Comment la Société suisse des hôteliers défend-elle les intérêts des stations balnéaires? » Nous reviendrons également sur cet exposé dans l'un de nos prochains numéros.

On passe à la question de l'organisation d'une exposition collective des stations balnéaires, envisagée pour l'année prochaine à la Foire suisse d'échantillons. M. le Dr Töndury expose un projet détaillé, dont la réalisation est dévisée à 4100 francs. L'assemblée accepte en principe ces propositions et charge le vorort de les mettre à exécution après nouvelle étude. La participation individuelle des différentes stations est déclarée facultative; mais l'exposition collective sera organisée pour autant seulement que les

stations balnéaires membres de l'association assureront une participation suffisante. Une invitation à ce sujet leur sera transmise par voie de circulaire.

Puis la discussion porte sur le problème de la liste des indications thérapeutiques, qui demande à être considérablement simplifiée, c'est-à-dire mieux spécialisée en vue de la propagande collective. Le vorort propose de demander à la Société suisse de balnéologie et de climatologie de préparer un schéma à cet effet. Après discussion et après avoir entendu d'instructives communications des docteurs Jaeger et Kornmann, tous deux médecins à Ragaz, l'assemblée se range à la manière de voir du vorort.

L'ordre du jour appelle maintenant l'élection d'un nouveau vorort. M. le Dr Diethelm, ainsi que MM. Brenn et Caplazi font un vif éloge de l'activité du vorort de Rheinfelden, qui est confirmé par acclamations dans sa charge. La section de Rheinfelden accepte pour une durée d'un an, c'est-à-dire jusqu'à l'expiration de la seconde période de fonctions de deux années.

Le président lève la séance à quatre heures et demie, après avoir exprimé de chaleureux remerciements aux collègues de Ragaz et tout particulièrement à la Société des établissements de bains et de cures pour leur accueil si empressé et si courtois.

L'assemblée est suivie d'une visite détaillée, en commun, sous la conduite de M. le Dr Diethelm, des installations de cures et de bains de Ragaz, avec leur aménagement médical absolument moderne. Tous les participants ont effectué cette visite avec le plus grand intérêt et ils en ont rapporté, comme de l'assemblée en général, les meilleurs et les plus agréables souvenirs.

Le cuisinier.

On a beaucoup écrit sur la cuisine, mais on a trop souvent oublié l'officier, l'artiste, l'artisan des bons repas. Il faut réparer cet oubli en soulignant les rapports que les touristes et en général toute personne en déplacement devrait s'appliquer à entretenir avec les cuisiniers.

Avez-vous remarqué que, dans les hôtels grands, moyens et petits, tout le personnel est en contact avec le public? Les portiers, grooms, garçons, servantes reçoivent des remerciements, des compliments, des paroles aimables et des gratifications. C'est au sourire ou à l'inclinaison des membres du personnel qu'un observateur remarque la valeur des dites gratifications. Il y aurait là-dessus beaucoup à dire.

Le cuisinier, lui, est un inconnu. Il exerce son talent très en arrière, avec des fenêtres qui donnent sur une cour, ou encore dans des sous-sols interdits aux profanes. Le cuisinier semble ne devoir tirer de son art qu'une satisfaction personnelle. La louange... il ne la reçoit le plus souvent que de deuxième main, quand il la reçoit, car nombre de patrons ou de gérants la gardent pour eux. Cette manière de faire est probablement une simple mesure de prudence, car un cuisinier louangé se croirait indispensable et aurait immédiatement des prétentions trop élevées. La gratification personnelle? Il ne la reçoit jamais, car il ne vient à personne l'idée de la lui donner.

Ce système, je le qualifie d'injuste, pour ne pas dire plus, parce que si la propreté, la bonne grâce, la perfection du service sont choses d'importance pour l'hôtel, la bonne cuisine est et restera toujours le signe des bonnes maisons. Je ne crois pas, en effet, que sauf exceptions rarissimes la bonne cuisine, la vraie, celle qui est faite avec orgueil, joie et amour, puisse s'allier avec la maison sale, la négligence du service ou l'accueil discourtois.

Il serait bon que là où la table est l'objet de tous les soins et d'une attention scrupuleuse, là où l'on a fait un de ces repas honnêtes et savoureux, depuis le potage jusqu'aux fruits, on fit venir le chef pour lui décerner directement, en quelques paroles, les éloges qu'il mérite.

La gratification qu'on lui remettrait « pour la cuisine » se justifierait pour des raisons au moins aussi fortes que celles par quoi se justifie la gratification régulièrement donnée au garçon ou à la servante appliqués à bien servir.

Touristes, automobilistes et autres voyageurs qui, de plus en plus nombreux, reviennent au goût de la bonne cuisine et qui souhaitent

de trouver, à la halte, une table excellente, ne manquez jamais de vous mettre en rapports avec celui ou celle qui a préparé les mets qui vous enchantèrent. Vous devez exprimer au cuisinier ou à la cuisinière ces louanges méritées qui rehaussent à ses propres yeux l'artiste comme l'artisan, en l'encourageant à ne jamais être inférieur à lui-même, à donner toujours toute la mesure de son talent et de ses capacités. Puisse cette humble prière être entendue.

En mettant délibérément, ostensiblement, le cuisinier à l'honneur, et au profit s'il se peut, nous ne serons pas sans collaborer à ce que le bien manger redevienne ce qu'il fut dans le passé.

(D'après «La Presse», de Montréal).

Pour la simplicité dans la cuisine hôtelière.

(Extrait du Bulletin du Touring-Club de Belgique).

Au cours de la croisade entreprise pour galvaniser les énergies en faveur de la renaissance de notre belle cuisine nationale et régionale, nous fimes escale dans une très vieille et très pittoresque petite ville et nous pénétrâmes dans une hôtellerie de modeste apparence. « Nous n'avons pas de spécialités dans notre région; nous ne pouvons donc, sous couvert de gastronomie, y attirer les touristes comme vous nous y invitez. » — Telle est la réponse qu'on nous fit cette fois et comme souvent dans nombre de localités.

Sans insister, nous nous mettons à table, très contrariés, décidés néanmoins à nous reconforter avant de pousser plus loin. La maison est fort modeste d'apparence; les lenaçiers sont aimables et accueillants; la salle à manger est claire et ensoleillée, la table correctement dressée, la vaisselle et la verrerie sont simples mais d'une méticuleuse propreté; le linge, d'un blanc éblouissant, fleur bon le pré; un modeste vase placé au milieu de la table contient quelques fleurs fraîchement coupées, glaieuls, roses et œillets. L'œil se réjouit à contempler cette rustique mise en scène; nous sommes déjà moins tristes.

Mais voici les hors-d'œuvre représentés par un assortiment de charcuterie locale de très appétissante mine et d'une sympathique odeur qui chalouille agréablement nos narines; l'eau nous vient à la bouche et nous nous sentons de taille à attaquer vigoureusement cette forteresse qui, du reste, ne se défend pas. Je ne vous décrirai pas toutes nos sensations, ce serait cruel; sachez seulement que la hure aux pistaches était succulente, exclusivement composée de langues de porc, de bonne gelée (d'où la gélatine est bannie) et de pistaches n'ayant rien de commun avec l'amande verte; quant au saucisson, il avait même honnête et sa mosaïque, véritable symphonie en rose et blanc, ne laissait aucune place à la maudite féculente qu'on y rencontre trop souvent; le jambon, rose, tendre et juteux, fut parfait; le pain de beurre qui escortait ce plat n'avait aucun relent de rance qui inquiète si souvent nos palais et nous ne doutâmes ni de sa fraîcheur, ni de sa qualité; on ne songeait pas... mais pas du tout à la maudite margarine, c'est tout dire! Et puis, voici qu'on nous apporte la boisson, des bouteilles claires, fraîches et tout embuées; elles n'attendent pas les convives depuis une heure, le vin est clair, et sa teinte ambrée ou vermeille est vraiment réjouissante. Nous goûtons ce vin. Ce n'est pas un cru de grande classe, c'est un vin honnête et sans prétention, un de ces petits ginglets « qui se laisse boire » et qui coule, coule... un vrai régal... servi frais.

Et mais, voilà qui promet! le plat se vide, on change les assiettes; je constate que celles qu'on nous donne sont chaudes (agréable surprise), et voici la suite: notre hôtesse s'excuse, — elle ne savait pas; si nous avions prévenu... on aurait pu... nous la tranquillisons. Elle nous présente un beau brochet, pêché la veille, court-bouillonné à souhait et accompagné d'une sauce chaude aux fines herbes. Nous dégustons avec recueillement et admiration ce mets simple, et sans un mot, nos regards échangés traduisent notre admiration et notre enthousiasme; bien-tôt, seules quelques arêtes dans nos assiettes témoignent qu'il y fut du brochet. Avec hésitation l'admirable hôtesse nous représente le plat et nous ne pouvons résister à l'envie d'y faire honneur à nouveau.

Ensuite, assiettes et fourchettes changées, sans qu'on l'en eût priée, notre hôtesse nous

sert un délicieux civet de lièvre dont le souvenir me met l'eau à la bouche en écrivant ces lignes; je ne sais ce qui était le meilleur dans ce plat, ou du lièvre bien à point, de la sauce bien liée, des cèpes cueillis la veille, dans les bois, qui remplaçaient les champignons introuvables dans la localité, ou encore des lardons tellement fondants qu'ils avaient la délicatesse de la moëlle. Le vin arrosait toujours ce défilé si intéressant. Puis, ce fut un fromage (un enfant du pays celui-là), gras à souhait, à la saveur un peu piquante.

Après nous être consultés, nous demandâmes la carte des vins fins, carte simple où voisinent quelques bordeaux, bourgognes, anjous, fournaies et champagnes; mais nous fixons notre choix sur un des plus modestes, un vin vieux au plus de quelques ans, mais de la bonne année; nous en fimes récompensés, car ce vin était parfait, très original, ayant un fin bouquet et peu de degrés, mais limpide et velouté comme il convient. Une grappe de raisin, une poire, puis le café bien chaud, bien clair et agréablement parfumé; comme eau-de-vie un vieux marc, délicieux en diable. L'appétit satisfait, nous allumâmes nos cigaretttes et nos langues se délièrent; nous fimes même connaissance avec nos voisins de table; renseignements pris, ce repas n'est pas exceptionnel, c'est toujours ainsi qu'on mange en cette auberge.

Comme nous annonçons notre obligation de départ, on nous dit: C'est dommage! demain on sert du rognon de veau rôti dans sa graisse et accommodé aux cèpes; le soir un foie de veau maître d'hôtel qui, par-à-il, est toujours parfait et vraiment fondant, puis d'autres et d'autres encore, tellement que nous devons faire effort pour pousser plus avant notre randonnée. Mais nous nous promettons bien de revenir comme nos avisés voisins de table qui, depuis plusieurs années, ont fait élection de domicile, pour la période des vacances, dans cette bonne auberge. Nous ne voulons pas quitter nos hôtes sans les féliciter. Le mari fait la cuisine: à lui donc nos premiers compliments; la femme, secondée d'une servante bien stylée, fait un service correct; nous rendons hommage à leur virtuosité et leur déclarons, ce qui est vrai du reste, que ce repas fait époque parmi ceux que nous avons pris au cours de nos recherches de bonnes maisons, qu'il éclipse même beaucoup d'autres repas pris dans des maisons beaucoup plus importantes et ayant surtout de bien plus grandes prétentions. Nous les engageons tous à persévérer dans cette voie et les quittons à regret.

Cuisiniers, restaurateurs et hôteliers de nos belles provinces, méditez bien cette histoire vécue; ne cherchez pas à faire chez vous de la grande cuisine (qu'on trouve, plus ou moins bien faite, dans tous les palaces du monde); apprenez au contraire à utiliser au mieux et uniquement les ressources du pays. Conservez les vieilles recettes que pratiquent les ménagères; recherchez celles qui auraient pu disparaître et remettez-les en honneur. Composez votre cave avec des vins simples dont vous ferez provision uniquement dans de bonnes années. Dites-vous que telle omelette ou tels œufs brouillés accommodés avec des champignons du pays valent l'entrée somptueuse, souvent coûteuse, et toujours de préparation compliquée qu'on trouve sur toutes les cartes des grands restaurants. Les touristes en déplacement sont à la recherche de siles nouveaux, de sensations nouvelles; vous vous devez, pour les satisfaire, de leur faire connaître tous les produits du pays, préparés à la mode du pays et rien d'autre. Ce faisant, vous aurez recréé ou perpétué la cuisine régionale, vous vous allrerez ainsi une clientèle, aujourd'hui défilante, parce qu'arrivée à penser qu'elle ne doit pas soumettre son esclame trop longtemps à la cuisine d'hôtel, car cette cuisine compliquée la fatigue. Nos grand'mères n'avaient pour leur cuisine, ni sauce espagnole, ni anglaise, ni veloutés, gras et maigre, ni demi-glace, ni braisière et jus de rôti qui grillonnent sur le feu d'un bout de l'année à l'autre, et pourtant elles faisaient de délicieuse cuisine.

Ecoutez-nous; faites, comme elles, une cuisine simple et saine; quand vous y serez décidés, nous le ferons savoir au pays, et vous verrez venir en foule les touristes qui s'éloignent actuellement de vos maisons.

Ayez des salles à manger claires et saines, une bière saine du cru, des vins honnêtes, des chambres claires et aérées, meublées simplement et confortablement, et dès que vos clients ne regretteront plus leur « chez soi », vous les verrez revenir souvent, surtout si vous êtes accueillants. G. D.

La saison en Belgique.

On nous écrit: Après la saison record de 1926, que surtout l'influence du change, on avait espéré que celle de 1927 se répèterait dans les mêmes conditions. Or, il fut plutôt une déception, surtout pour les hôtels de luxe et de 1er ordre. Exception doit être faite pour quelques plages situées près de la frontière française qui furent favorablement influencées par suite de la différence de change de 40 %. Voici les raisons de la mauvaise saison: Les suites de la stabilisation du franc exigent, l'augmentation de la valeur du change de 30 à 40 % depuis l'automne 1926 (A noter que la vie a doublé depuis 1923.) D'autre part la taxe de luxe de 10 % sur toutes les notes d'hôtels et restaurants a été maintenue et à cela vint s'ajouter les mauvais temps. — Pour la clientèle de luxe et de premier ordre il n'y a pour ainsi dire plus de différence en comparant avec les prix pratiqués dans les pays à changes élevés (avec la Suisse par exemple). Par suite des prix élevés dans les hôtels de 1er ordre, ceux de second ordre, les pensions, les villas et les garnis ont été logiquement favorisés. Donc si pour la première clientèle il n'y a plus de différence comparée faite avec la Suisse, pour celle de 2me ordre, la différence n'est plus que de 20 %. Ce qui est remarquable, c'est qu'en Suisse ce sont les hauts tarifs des C. F. F. Donc aux chemins de fer suisses d'y remédier!

W. Si.

Notre approvisionnement à l'étranger.

En 1926, notre pays a acheté à l'étranger pour 2 milliards 415 millions de produits variés, dont la moitié pour les matières premières nécessaires aux industries et le reste pour les denrées alimentaires et les produits fabriqués. Les importations de denrées alimentaires, à elles seules, se sont élevées à environ 650 millions de francs. Si l'on déduit de cette somme celle présentée par nos exportations de fromages, lait condensé, chocolat, etc., on peut conclure que la Suisse, pour s'alimenter, dépense à l'étranger à peu près un demi-milliard par an.

Le blé indigène ne suffit pas à couvrir les besoins de la consommation du pays, qui en importe environ 90 kg. par tête d'habitant. En 1926, nos achats de céréales à l'étranger se sont montés à 251 millions de francs. C'est le Canada qui est notre principal fournisseur de blé pour 109 millions de francs en 1926 et qui nous en fournit 145 millions (28 millions), l'Argentine (110 millions), l'Australie et, pour des quantités bien moindres, l'Italie et les pays de l'Europe centrale. Actuellement c'est des blés Manitoba — froment supérieur — que provient la belle farine blanche remise à nos boulangers. Ceux de la Suisse romande en font de beau pain blanc appétant, tandis que dans les Alpes, on ne s'y a que le pain de luxe et les petits pains qui soient blancs; le pain ordinaire fait toujours grise mine à ses consommateurs!

L'orge pour la brasserie et l'alimentation du bétail provient de 22 pays différents; le plus important fournisseur est la Roumanie. L'avoine qui nous manque nous est livrée par 16 pays, le maïs par 14 pays. Les 110.000 tonnes de maïs importées en 1926 ont servi surtout à la nourriture des porcs.

La Suisse a consommé l'année dernière près de 18 millions de kilogrammes de riz, c'est-à-dire un peu plus de 4 kg. par habitant. Elle en a demandé les 2/3 à l'Italie; le reste provenait des Indes, de Java, de Siam, de l'Indo-Chine et des Etats-Unis.

La fabrication de la bière a nécessité en 1926 l'importation de 31.832 tonnes de malt, commandé surtout à la Tchécoslovaquie, à l'Allemagne et à la France.

Pour se procurer l'année dernière les 72.168 quintaux de légumes qui lui furent nécessaires, la Suisse s'est adressée à 24 Etats. Ce sont la Hongrie, l'Italie et la France qui lui ont expédié le plus de haricots, tandis que la Pologne a été son principal fournisseur de pois. L'importation des pommes de terre a atteint 71 millions de kilogrammes, dont 17 millions provenaient d'Italie, 16 millions d'Allemagne, 8 millions de France, etc. La culture maraîchère, très en honneur dans certains cantons, notamment dans le voisinage ou à portée des grandes villes, est trop négligée dans l'ensemble de la Suisse. Grâce à la facilité de transport par l'auto-camion, notre agriculture pourrait, en développant la production des légumes et en réduisant la production laitière, trouver un remède à sa difficile situation actuelle. Nous ne devrions plus être tributaires de l'étranger dans ce domaine, exception faite pour les premiers.

L'an passé, nous avons acheté à l'étranger 60 millions de kilogrammes de fruits, pour une somme de 39 millions de francs, dont 12 millions ont été payés à l'Italie. Celle-ci nous fournit des oranges, des citrons, du raisin, des pêches, des abricots, des poires, des châtaignes, des noix et des amandes. Ces fruits italiens sont consommés principalement en Suisse allemande, tandis que la Suisse romande utilise plutôt des fruits récoltés en France (9 millions de francs en 1926): fraises, cerises, abricots, chasselas, pêches, poires, figues, de Provence et du Périgord. La France nous a livré l'année dernière 53.000 quintaux de raisin, l'Italie 23.000 quintaux et l'Espagne 6.000 quintaux.

Une constatation doit être faite ici. Comme nous l'avons dit plus haut, notre agriculture suisse pourrait, si elle le voulait sérieusement, réduire considérablement nos importations de denrées alimentaires. Pour expliquer et excuser l'attitude de nos paysans, leurs interprètes dans la presse et les bureaux trouvent mille et un prétextes plus ou moins plausibles. Mais nous sommes persuadés par notre compte, après avoir étudié la situation dans des régions où la culture maraîchère pourrait fort bien réussir, que nos paysans préfèrent s'en tenir à l'élevage du bétail laitier. Ils se risquent à peine même à l'élevage du véritable bétail de boucherie —

et à la culture du blé, parce que les travaux ainsi nécessités sont plus simples et que le débit de la production est plus facile. La culture maraîchère en grand demande des travaux minutieux, souvent assez pénibles et assez compliqués. L'emballage, la vente et le transport des produits demandent toute une organisation méthodique qui effraie nos agriculteurs. A notre avis, c'est pour une bonne part à cause de l'esprit de routine de nos paysans que nous sommes obligés d'importer à grands frais de pareilles quantités de légumes et de fruits de l'étranger. Nos « anciens » faisaient comme ça, mais les temps ont changé et il faut savoir s'être avisé à l'époque où l'on vit. Ce manque d'initiative, cette peur de la nouveauté — en ce qui concerne la culture — en ont eu comme conséquence la crise laitière. Il est été beaucoup plus sage d'élever moins de vaches à lait et de faire en sorte d'approvisionner dans une plus large mesure nos centres urbains, obligés de se fournir ailleurs de produits qui peuvent parfaitement prospérer chez nous.

L'industrie du thon.

Dans cette industrie, la période de travail ne dure que quelques mois chaque année; elle commence généralement dans le courant de mars pour cesser à la fin de juillet. Elle a deux périodes, celle de la pêche de retour, s'étend du début d'août à la fin d'octobre.

Voyons d'abord comment se pratique la pêche du thon.

Dès la veille des jours de travail, les pêcheurs se rendent près de leurs filets, à environ trois kilomètres de la côte; montés sur leurs barques, ils attendent que la madraque se remplisse. La madraque est l'ensemble des filets servant à la capture du thon. Partant de la terre, le filet s'étend verticalement et sans discontinuer jusqu'à 3.000 mètres en mer. Il est retenu au fond de mer par plusieurs centaines d'ancres pont chacune de 200 à 400 kilogrammes. A la surface, d'énormes quantités de liège soutiennent la partie supérieure du filet. A l'extrémité de la madraque, à trois kilomètres du rivage, se trouve une suite de chambres en filets à mailles larges. La principale de ces chambres est le « corps », ou chambre de la mori, constituée par des filets plus serrés et beaucoup plus forts que les autres. C'est là que le thon est harponné.

Le thon est un poisson très lâche et très paresseux. Quand, dans ses migrations annuelles, il se heurte à la barrière de la madraque, au lieu de chercher à l'enfoncer, ce qui lui serait facile en raison de sa grande taille, il essaye de tourner l'obstacle; mais en côtoyant le filet, il finit par entrer dans les chambres et pénétrer dans la chambre de la mori. Alors, c'est la « manfianza », c'est-à-dire le harponnement.

Tiré par les bras vigoureux des pêcheurs, le solide filet-plateau qui double à l'intérieur le filet ordinaire du corps se tend de l'eau. Les thons montés sur des différents gradeurs, s'agitent. Leur queue puissante frappe l'eau tout autour d'eux. Maltreux à l'homme qui serait attentif; il serait assommé d'un seul coup. Dès qu'un thon émerge, le pêcheur le frappe de son harpon-crochet et le gros poisson est aussitôt jeté sur le remorqueur qui stationne à proximité. Et la bataille continue, au milieu des cris et des hurlements des hommes, qui s'exaltent dans cette lutte sans merci. L'eau est rouge; le sang coule de partout.

Pourfois les thons sont poursuivis par des requins. Alors, affolés, ils foncent dans les filets et saccagent en quelques minutes toute l'installation des pêcheurs.

Lourdement chargé du produit de la pêche, le remorqueur file vers la rade. Entassés sur le pont, une centaine de poissons coulent d'acier gris ensanglantés. Le bateau accoste à l'apontement de la hongaie, c'est-à-dire de l'usine où se préparent les conserves. Un Decauville transporte les poissons dans l'intérieur de l'établissement.

Là, ils sont immédiatement pesés, puis dépecés; c'est une véritable scène de carnage. Chaque homme prend sa pièce. D'un seul coup d'une arme ressemblant à une hallebarde, il enlève la tête. Puis la bête est éviscérée, vidée et soigneusement nettoyée et lavée à plusieurs reprises dans une eau courante qui coule abondamment partout. Les poissons ainsi préparés sont ensuite suspendus à des cordes qui descendent du plafond. On les laisse égoutter quelque temps. Après quoi des ouvriers spécialisés les découpent, font un triage minutieux des différentes qualités de morceaux et jettent chaque variété dans de grandes caisses où circule continuellement de l'eau de mer.

Pendant ce que ce dernier nettoyage s'effectue, les chauffeurs préparent les chaudières servant à la cuisson du thon. On les remplit d'eau de mer à laquelle est ajoutée une certaine quantité de sel, tous deux fort sucrés, certains établissements; c'est ce qui distingue les produits des différentes marques.

La cuisson achevée, les quartiers de thon sont retirés des chaudières et étalés sur des civières à claire-voie, recouverts d'une longue toile blanche et transportés sous un immense préau où ils s'égouttent et refroidissent.

Le thon est ainsi prêt à être mis en boîtes. Il y est placé soigneusement, morceau par morceau. Il subit alors l'opération de l'huilage, qui se fait avec de l'huile de première pression. Douze heures durant, les morceaux de thon baignent dans l'huile et en absorbent la quantité nécessaire. Viennent enfin le serrissage, la fermeture mécanisée des boîtes et la stérilisation. Quand la boîte sort toute chaude de l'appareil, elle est perforée à sa base pour permettre l'écoulement de l'eau qui risquerait d'avarier la conserve. Les boîtes sont finalement roussies puis, en les frappant, on écoute le son qu'elles rendent. Si le son est « mauvais », la boîte est renvoyée à la stérilisation. Cel examen finit donc une garantie certaine de bonne conservation.

Le thon est généralement long de plus d'un mètre; quelquefois même on trouve des individus qui atteignent jusqu'à 2 m. 50 et même 3 mètres. Ce poisson est très commun dans la Méditerranée, où on le pêche surtout sur les côtes de Sardaigne, de Sicile, de Tunisie et de Provence, qu'il longe par troupes. D'autres espèces de thons habitent l'Atlantique, le Pacifique et la mer des Indes.

La chair du thon a des goûts différents selon les parties du corps d'où elle provient. Ici elle a le goût du veau, ailleurs celui du porc; dans d'autres points, elle est semblable à la viande de bœuf. La chair du ventre est la plus délicate et la plus recherchée.

Sociétés diverses

Pro Lemano. Le comité de direction de l'Union romande du tourisme (Pro Lemano) s'est réuni le 20 septembre au Comptoir suisse, sous la présidence de M. Michaud, ingénieur à Bex. Il a élaboré un important programme de propagande pour la prochaine saison d'hiver et discuté de nombreuses questions ferroviaires et touristiques d'actualité.

L'Union internationale genevoise des employés d'hôtels et de restaurants, fondée à Genève en 1877, célébrera dans cette ville le cinquantième anniversaire de sa création. Elle y tiendra une assemblée générale du 11 au 16 octobre. Les principales questions à l'ordre du jour sont la généralisation du remplacement de 60 jours, direct par le prélèvement d'un pourcentage sur la note, le repos hebdomadaire du personnel et le problème de la libre recherche du travail dans les différents pays.

Les syndicats d'initiative de France. Le 24 septembre a eu lieu à Biarritz l'assemblée générale de l'Union des fédérations des syndicats d'initiative de France. Elle a été présidée par M. Terrien, ministre des travaux publics. Après l'assemblée a été offert un banquet officiel, auquel « dîner des provinces françaises ». D'importants rapports ont été présentés sur l'activité du tourisme réceptif, sur la protection des monuments et des sites et sur la gestion du conseil d'administration de l'Union.

Le Syndicat d'initiative de Bex a tenu son assemblée générale le 14 septembre, sous la présidence de M. le Dr R. F. Chollet. Dans son rapport, ce dernier a fait ressortir les principaux faits de l'année écoulée. Alors que l'exercice 1925 bouclait par un solde passif de 605 francs, l'exercice 1926 réalise un bénéfice de 496 francs. Les frais du secrétariat s'élevaient à 1610 francs. La publicité par affiches a été intensifiée. Le solde des affiches, soit 500 exemplaires, a été entièrement expédié dans les bureaux de l'Office suisse du tourisme et des agences de voyages à l'étranger, ainsi que dans le corps médical de la Suisse. La société a organisé notamment des concerts et des ventes. Après sa réélection à la présidence, M. le Dr Chollet a invité le comité et les membres à redoubler d'efforts pour faire connaître Bex et pour y ramener des étrangers. Le Syndicat d'initiative de Bex compte actuellement 130 membres.

Questions professionnelles

Cours de langues à Montreux. (Communiqué). Etant donné les heureux résultats obtenus les années précédentes, la section de Montreux de l'Union Helvetia a décidé d'organiser de nouveau, durant le semestre d'hiver prochain, des cours de langues destinés au personnel d'hôtel. Ces cours ont pour but de procurer aux employés de l'hôtellerie la possibilité de s'instruire à peu de frais et pendant leurs heures de loisir. L'enseignement est confié comme auparavant à MM. les professeurs Byrde et Longchamp. Le cours de langue anglaise débutera le lundi 10 octobre; celui de langue française commencera le mercredi 17 octobre. On peut obtenir le programme détaillé des cours auprès de M. J. Balaglia, concierge, Hôtel de l'Europe, à Montreux.

Informations économiques

Dans l'hôtellerie française. Il est facile de comprendre pourquoi les prix d'hôtel ne peuvent pas baisser en France si l'on considère les indices du coût de la vie. A la fin du deuxième trimestre 1926, l'indice général était de 485, se décomposant ainsi: alimentation 507, chauffage et éclairage 452, logement 250, habillement 277. Or, à la fin du deuxième trimestre de 1927, l'indice était de 539, soit 59 pour l'alimentation, 530 pour le chauffage, 260 pour le logement et 363 pour l'habillement.

Notre commission de l'étranger. Depuis le 1er octobre, les caisses publiques belges ont cessé de recevoir les monnaies d'argent des pays ayant appartenu à l'Union latine. Les pièces d'argent suisses n'ont donc plus cours en Belgique. — Dès le 30 septembre, les pièces d'argent de cinq francs grecques, italiennes et belges ont cessé d'avoir cours légal en France. Exceptionnellement, les pièces suisses de cinq francs continueront jusqu'à nouvel avis, à être acceptées par les caisses publiques françaises.

Pommes de terre. Les cours ne se modifient guère depuis quelque temps, bien que la récolte soit loin de donner partout satisfaction. Les prix de gros oscillent de 9 à 11 francs, suivant la variété et la qualité. Vendus par sacs aux consommateurs, les lubriques indigènes obtiennent de 12 à 15 francs (100 kg). La maladie des pommes de terre ayant pris de fortes proportions cette année en raison du temps pluvieux, il est prudent d'être réservé dans les achats, de revoir soigneusement sa marchandise avant de l'envoyer et de la mettre à l'abri de l'humidité.

Dans le vignoble romand. Des rapports présentés au cours de divers conseils par le vignoble romand, il ressort que la récolte de 1927 sera très inférieure à la moyenne. Le canton

de Genève, qui est favorisé, compte récolter cinq à six millions de litres, soit 250 litres en moyenne à l'ouvrier (450 mètres carrés). Le canton du Valais compte sur une récolte de huit à neuf millions de litres. A Neuchâtel, les producteurs évaluent le rendement à trois quarts de gerle (cent litres de vendange) à l'ouvrier (352 mètres carrés). Dans le canton de Vaud, la récolte est très médiocre; elle est pour ainsi dire nulle dans les régions d'Aigle, d'Yvernon et de Villeneuve; à Lavaux, elle varie de 80 à 100 litres à l'ouvrier pour atteindre 150 à 200 litres à La Côte.

Les vendanges ont commencé le 29 septembre auully, le 3 octobre à Aubonne, Allamand, Mont, Perroy et dans la contrée de Lavaux, le 5 octobre à Chevry. Plusieurs mises de vins ont eu lieu déjà, notamment celles des communes de Aubonne, de Chexbres et de Rivaz, ainsi que des pupilles et des particuliers du cercle de St. Saphirin. Bien que la récolte soit généralement faible, les prix n'atteindront probablement pas, dans l'ensemble, ceux de l'année dernière. Les offres réciproques de la production et du commerce se rencontrent à peu près dans les mêmes régions, mais ailleurs des divergences subsistent. Une entente est attendue au cours de la vendange. La commune de Morges a renvoyé sa mise jusqu'au moment de la dégustation. Les producteurs et les commerçants du Valais se sont mis d'accord sur la base de 1 fr. à 1 fr. 25 le litre de moût, selon le plan, la qualité, la provenance et la quantité disponible. Ce pour améliorer la maturation, le gros de la récolte ne s'effectuera en Valais qu'à partir du 8 ou du 10 octobre. Dans l'ensemble du vignoble valetain, la récolte sera une petite moyenne, évaluée à une dizaine de millions de litres environ.

Nouvelles diverses

Dans l'hôtellerie lausannoise. On nous signale que l'hôtel Carlton, Avenue de Cour, à Lausanne, changera de propriétaire à partir du 1er novembre prochain. Il a été racheté par une société anonyme à la tête de laquelle se trouve M. J. A. Müller, ancien directeur de l'Hôtel Suisse, à Vevey.

Les résultats de la prohibition américaine. Le professeur Irving Fisher les donne comme suit: Sur 10.000 habitants, il y a eu 156 arrestations pour ébriété en 1910, 192, 186 en 1917 et 101 en 1919. Cette baisse est due aux restrictions de guerre. Vient la prohibition. On ne compte plus que 68 arrestations sur 10.000 personnes en 1920; mais on remonte à 140 en 1925 et à 139 en 1926. On constate donc que la prohibition a abouti à un lamentable échec.

Ce que l'on boit en Suisse. M. le professeur Millet, de Berne, a présenté à la réunion de la Société suisse de statistique un exposé sur la consommation des boissons alcooliques en Suisse. La consommation moyenne de l'année, de 1893 à 1925, a été pour le vin de 2 millions 600.000 hectolitres, pour la bière de 1 million 645.000 hectolitres, et pour l'alcool pur de 42.400 hectolitres, ce qui correspond à un habitant dans les années de 1893 à 1902, 15,6 litres, de 1903 à 1912, 14,67 litres, de 1912 à 1922, 11,35 litres, et de 1923 à 1925, 10,29 litres. Le Département fédéral des finances évalue à un maximum de 800 millions de francs les dépenses faites annuellement en Suisse pour la consommation des boissons alcooliques.

Réintroduction de l'heure normale. Dimanche 25 septembre à 2 heures du matin, l'heure normale (standard time) a été réintroduite à New-York, Chicago et Montréal, de sorte que la différence de temps entre Genève et New-York ou Montréal est de nouveau de 6 heures. Lorsqu'on aura midi à Genève, il sera 6 heures du matin à New-York ou Boston. Cela est à prendre en considération lors de l'expédition des télégrammes à New-York ou Boston, pour autant qu'un télégramme doit arriver à l'ouverture des bureaux de banques, de la Bourse ou à une heure précise. En Belgique, le temps normal a été réintroduit samedi 1er octobre, à minuit, tandis qu'en France et Grande-Bretagne, le temps d'été a cessé le dimanche 2 octobre, à 2 heures du matin. La différence entre la Suisse et la France ou la Grande-Bretagne est de nouveau d'une heure.

Hôtel de Chasseral. L'assemblée générale des actionnaires a eu lieu le 17 septembre à Chasseral même. Le nouvel hôtel n'est pas un palace de rapport; il a surtout pour but d'offrir aux amis de la montagne, à la jeunesse sportive et aux écoles une maison où ils trouveront, en étant comme en hiver, un excellent table et un bon gîte.

Ces deux causes de la reconstruction de l'hôtel, on se rappelle que l'ancien a été détruit par un incendie — les deux dernières années ont été une période de grande activité pour le conseil d'administration. Aujourd'hui le nouvel établissement donne satisfaction à tout le monde. D'après le rapport du président de la commission des finances, l'assainissement financier de l'entreprise a donné de bons résultats. Le compte de réserve se monte à 70.000 francs, qui sont consacrés à des amortissements. L'immeuble, qui a coûté environ 150.000 francs, se trouve ainsi amorti à 92.000 francs et le mobilier, estimé à 11.000 francs, est complètement amorti. Une augmentation du capital-actions est envisagée. L'assemblée a accepté l'unanimité la proposition du conseil d'administration de porter de 50.000 à 60.000 francs.

Légations et consulats

Au consulat de France à Genève. M. Réau, consul général de France à Genève, ayant été nommé ministre plénipotentiaire et envoyé extraordinaire à Bangkok, M. Leroy, consul de 1ère classe, chef-adjoint du cabinet du ministre des Affaires étrangères, est chargé du consulaire général de Genève.

NICHOLSON'S DRY GIN

THE PUREST SPIRIT MADE

McCALLUM'S

ESTABLISHED 1807

Perfection

SCOTS WHISKY

CHAMPAGNE POL ROGER

BY APPOINTMENT TO HIS MAJESTY THE KING

A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: MONT-BLANC 53.14, GENEVE

Trafic et Tourisme

Pour la sécurité de la route.

Un Lausannois, M. Jean Schneider, a imaginé un « disque réflecteur » (dont un brevet a été introduit au Bureau fédéral de la propriété intellectuelle à Berne), destiné à éviter les accidents de la circulation, toujours plus nombreux, aux carrefours, bifurcations, virages dangereux, passages à niveau, etc. C'est un miroir convexe de 60 centimètres de diamètre, entouré d'une bordure de verre rouge de 2 centimètres de largeur. Le miroir reflète l'image, de jour, et la lumière des phares la nuit. La couleur verte est essentielle de l'appareil, car les verres convexes permettent un plus grand champ visuel; la bordure extérieure de verre rouge est brillamment colorée, en face d'une émission de lumière. Le disque placé à un carrefour est destiné, non pas à refléter la propre image du piéton ou les propres phares de l'automobiliste, mais à ce qui est bien plus utile — à réfléchir un point invisible sans son concours. C'est l'effet de la convexité de la glace intérieure. Le piéton ou l'automobiliste arrivant à un carrefour, ou à un tournant dangereux, ou à l'angle de deux routes, sont effectivement incapables actuellement d'apercevoir un obstacle situé sur une route transversale. Le disque réflecteur, placé à l'angle extérieur de ces carrefours redoublés, leur permettra alors de dominer l'arête oblique et invisible.

La bordure de verre rouge à la ton de prolecter, sous l'influence des phares, un reflet qui peut être perçu à une très grande distance lorsque la disposition des lieux le permet. C'est, pour l'usage de la route, un signe judicieusement précurseur, qui lui indiquera l'approche du danger (couleur rouge) et qui lui dictera de ralentir sagement son allure. Arrivé à 50 mètres de l'appareil, il verra alors parfaitement, par l'organe de la glace convexe, si la voie transversale est libre, et s'il peut sans péril apparent, poursuivre sa course.

A lire d'essai et afin que l'invention puisse porter des fruits sans retard, un premier miroir a été placé à l'entrée et un second à la sortie de Lutry, soit sur une artère très fréquentée à l'occasion de la Fête des vigneronnes, à Vevey. Il semble que l'expérience ait été concluante et que les disques soient vraiment utiles pour éviter les accidents qui se multiplient d'une façon inquiétante.

Paquebot moderne. On vient de lancer aux Etats-Unis, à New-York, le plus grand paquebot électrique américain, le California. Le navire, qui jauge 22,000 tonnes, assurera le service sur la ligne Pacifique-Panama. Tout, jusqu'aux cuisines, y fonctionne à l'électricité. Il a à son bord un garage pour 140 autos.

Train de vendanges. A l'occasion des vendanges dans le vignoble neuchâtelois, les C.F.F. mettront en marche, le dimanche 9 octobre, par n'importe quel temps, des trains spéciaux de Genève et Lausanne à Neuchâtel. La réduction de taxe est d'environ 50 %. Le supplément pour trains directs ne sera pas perçu. Pour l'horaire, consulter les affiches.

Sur les routes alpêtres. La plupart des routes alpêtres étaient encore sillonnées en septembre par les automobiles de l'administration des postes. Malgré le temps peu favorable, les grandes voitures jaunes ont continué à jour de la faveur du public. Durant la semaine du 11 au 17 septembre, elles ont transporté 9451 personnes, contre 8990 pendant la semaine correspondante de la précédente année. Durant la semaine du 4 au 10 septembre, elles avaient transporté 13,130 voyageurs.

L'initiative pour la circulation routière. La cueillette des signatures est terminée. Les listes devaient être remises le 5 octobre au secrétariat de l'Automobile-Club de Suisse. On sait que l'initiative, lancée par le comité de la Ligue routière, demande l'insertion dans la Constitution fédérale d'un nouvel article 37 bis attribuant à la Confédération la législation sur la circulation routière.

Les écraseurs en Amérique. D'après les statistiques mises récemment à jour, 114,879 personnes ont été tuées aux Etats-Unis, au cours des cinq dernières années, dans des accidents d'automobiles. Le nombre des personnes blessées durant la même période dans des accidents d'automobiles est de 3,446,366. La statistique, soucieuse des intérêts des constructeurs, a soin de spécifier que le 5 % seulement de ces accidents est dû à des défectuosités de voitures.

Responsabilité des automobilistes. Le 29 septembre, au Conseil des Etats, M. Wullschlaeger a proposé l'élaboration d'une loi fédérale sur la responsabilité civile des automobilistes, en donnant à sa demande la forme adoucie d'un postulat. M. le conseiller fédéral Haerliin a accepté ce postulat qui permettra, malgré le récent échec de la loi sur les automobiles, de mieux réagir contre les trop nombreux accidents de la route. Il a déclaré toutefois qu'il serait préférable de régler le problème de la circulation dans son ensemble. Au surplus, il faudra connaître tout d'abord le sort qui sera fait à l'initiative lancée par la Ligue routière. — Le postulat en question a été accepté par l'unanimité du Conseil.

Services aériens. Le service Lyon-Genève est prolongé jusqu'au 15 octobre. Départ de Genève à 10 h. 30, de Lyon à 16 h. 15. — L'horaire d'été est maintenu sur la ligne Genève-Marseille jusqu'au 16 octobre inclusivement. Départ de Genève à 8 h. de Marseille à 15 h. Du 17 octobre au 5 novembre, départ de Genève à 11 h. 45, de Marseille à 9 h. 30. Arrivée à Genève à 13 h. 15, départ pour Bâle à 13 h. 45. — Le service a cessé le 30 septembre sur la ligne Genève-Zürich.

Le tourisme au Tessin reprend de plus belle avec l'arrivée de l'automne. Pendant l'été défilé, en raison de l'absence trop fréquente du soleil dans les stations d'altitude, beaucoup de voyageurs ont passé leurs vacances dans le sud du Tessin. Les passants ont été nombreux également. Etant donné le flot de touristes survenu ces dernières semaines, le Tessin aura une année qui pourra compter comme l'une des plus belles dans les annales de son industrie hôtelière.

Réception d'Américains à Lucerne. Le soir du 30 septembre, environ 250 membres de la Lé-

gion américaine, venant de Rome, sont arrivés à Lucerne. Ils ont été reçus à la gare par des délégations des autorités fédérales, cantonales et communales. Au Schweizerhof a été servi un banquet, au cours duquel plusieurs discours ont été prononcés. Les Américains sont repartis à 2 h. 15 du matin pour Strassbourg.

Légionnaires américains en Suisse. Un certain nombre de membres de l'« American Legion », qui avaient participé aux récentes festivités organisées en leur honneur à Paris, ont profité de leur présence en Europe pour faire un voyage à travers la Suisse. Ainsi trois groupes, comprenant au total environ 330 légionnaires, dont une partie étaient accompagnés de leurs familles, se sont rendus, la semaine dernière de Monreux à Interlaken par la ligne du Monreux - Oberland bernois. Ces excursions, effectuées en lère et en IIème classes, ont été organisées par des agences de voyages parisiennes, en collaboration avec l'agence officielle des C.F.F. à Paris.

La saison dans les Grisons. Le bilan de la dernière saison touristique dans les Grisons se présente d'une manière particulièrement favorable. Le 27 août, la situation était la suivante: Nombre total des étrangers descendus dans les hôtels depuis le début de la saison: 119,044; nombre total des nuits de logement dans les hôtels: 1,570,095. A fin septembre, on évaluait approximativement ce dernier chiffre à 1,800,000, ce qui représente 60 jours pendant lesquels tous les hôtels des Grisons ont été complètement occupés. Même avant la fin de la saison, il était considéré comme celui d'une année normale, c'est-à-dire satisfaisante au point de vue des affaires. L'ouverture des routes du canton des Grisons à la circulation des automobiles n'a pas été étrangère au succès obtenu cette année. On a vu défilier en effet de très nombreuses automobiles de tourisme, sans que pour cela le trafic des chemins de fer s'en soit ressenti d'une manière appréciable. On a pu constater ainsi, une fois de plus, que le rail et l'auto peuvent parfaitement se compléter au lieu de se faire la guerre.

Une exposition du tourisme suisse. On sait que l'Office national suisse du tourisme a participé à l'Exposition internationale du trafic et du tourisme qui a eu lieu l'année dernière à Buenos Aires. Le « Courrier suisse » de Buenos Aires d'août 1927, en rappelant cet événement, souligne que les travaux présentés et les vues exposées ont fortement attiré l'attention des nombreux visiteurs, parmi lesquels se trouvaient le président de la république et plusieurs ministres. Le succès obtenu par la section suisse a complètement répondu aux moyens très modestes dont elle a pu disposer. On n'a malheureusement pas assez compris en Suisse les avantages que notre pays aurait pu retirer de cette exposition, qui s'adressait en tout premier lieu aux personnes susceptibles de voyager en Europe en qualité de touristes et l'on a manqué ainsi l'une des meilleures occasions de propagande en Argentine, bien que celle-ci envoie dans l'année continent un nombre de voyageurs chaque année plus considérable. Un pavillon plus riche en matériel de propagande aurait pu présenter avec beaucoup plus d'efficacité tout

ce qui doit attirer l'étranger en Suisse: belle nature, hôtels, routes, chemins de fer, autocars, sports d'été et d'hiver, sans oublier les sanatoria, les stations balnéaires, les établissements d'instruction et d'éducation, etc. Il y a à la une leçon à tirer pour l'avenir, si une occasion semblable vient à se présenter.

La saison en Valais. Le huitième recensement des visiteurs du Valais pendant la saison d'été 1927, effectué pour la nuit du 31 août au 1er septembre, a accusé la présence de 5520 personnes, dont 5000 dans les hôtels et 520 dans les chalets, au lieu de 4012 au total à la même date de l'année dernière et de 4423 en 1925. On a compté notamment 2101 Suisses, 1191 Anglais, 935 Allemands, 249 Français, 117 Hollandais, 114 Italiens, 85 Américains du Nord, 41 Autrichiens, 32 Belges, 27 Espagnols et Portugais, 21 ressortissants des Etats de l'Amérique centrale, 14 Hongrois, etc. L'augmentation par rapport à l'année précédente porte notamment, sur les Suisses, les Anglais, les Allemands, les Italiens et les Français. Sur les 12,477 lits disponibles de 2811 hôtels visités lors du recensement, 5000 étaient occupés, ce qui donne une proportion de 40 % pour l'ensemble du Valais. Cette proportion était de 45 % dans le Haut-Valais, de 46 % dans le Centre et de 30 % dans le Bas-Valais. — Le neuvième et dernier recensement, opéré le 14/15 septembre, se ressent fortement de la fin de la saison. Il signale la présence de 1877 personnes, dont 72 dans les chalets, contre 2034 en 1926 et 1497 en 1925. Les Suisses demeurent en tête avec 811 personnes. Viennent ensuite les Anglais avec 418 personnes, les Allemands avec 259, les Français avec 84, les Hollandais avec 83, les Américains du Nord avec 49, les Italiens avec 46, les Autrichiens avec 20, etc. Par rapport à la même date de 1926, les Suisses, les Allemands et les Belges sont en diminution, tandis qu'il y a augmentation pour les Anglais, les Hollandais, les Italiens, les Français, etc. Dans les 196 hôtels visités au neuvième recensement, avec 8336 lits disponibles, 1805 lits étaient occupés, soit le 22 %. Le pourcentage des lits occupés était de 21 % dans le Haut-Valais, de 33 % dans le centre et de 15 % dans le Bas-Valais. — Les neuf recensements de 1927 ont donné un total de 72,289 visiteurs, contre 57,869 pour les neuf recensements de l'année 1926. Le pourcentage de l'occupation des lits pendant la haute saison a été de 51 % (41 % en 1926) le 15 juillet, de 75 % (56 %) le 24 juillet, de 87 % (65 %) le 1er août, de 91 % (71 %) le 8 août, de 93 % (64 %) le 15 août et de 40 % (27 %) le 1er septembre. La comparaison de ces pourcentages montre clairement combien la saison 1927 a été plus favorable en Valais que la saison 1926.

Changements d'adresses des abonnés.

Nous prions nos abonnés qui se trouvent dans le cas de faire modifier leur adresse de nous en aviser pour le mardi au plus tard et de joindre à leur demande trente centimes en timbres-poste.

LA MARQUE PROTÈGE LE PRODUCTEUR ET LE CONSOMMATEUR

Le Cognac Martell est le produit naturel des vins récoltés et distillés dans la région de Cognac.

Choisi avec soin, vieillissant pendant de longues années, il offre au consommateur la garantie de Deux Siècles de tradition et de réputation.

CONSOMMATEURS DEMANDEZ un

COGNAC MARTELL

SPEZIALSEIFE SPEZIALSEIFENSPAENE SPEZIALSEIFENMEHL

mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt sind überbrotfen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen. — Man verlange Offerten.

CHEMISCHE FABRIK STALDEN (Emmental)

Gehr. Fehr

Schaffhausen
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen Rebberge Fischerhäuserberg und Rheinhalder höchste Auszeichnungen.

Goldene Medaillen

J. Diémond
Installations sanitaires
Lausanne Monreux



»WINTERTHUR«

LEBENS-VERSICHERUNGEN

mit und ohne Gewinnanteil.
Rentenversicherungen

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt von der Direction der »Winterthur« Lebensversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vertreter in allen grösseren Ortschaften

Die Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen beim Abschlusse von Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen besondere Vergünstigungen

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

par-Boiler
"CUMULUS"
part Strom und Geld
FR. SAUTER A. G. BASEL

Servierlehrtochter

sucht Stelle in ein gutes Haus nach St. Moritz oder Arosa. Schriftl. Offerten erbeten unter Chiffre JH. 3136 Lz. an die Schweizer Annoncen A.G., Luzern. (JH. 3136 Lz.) (6092)

ZENTRAL HEIZUNGEN

Ventilations-, Trocknungs- & Warmwasserbereitungsanlagen

MOERI & LUZERN

Hotels Kurhäuser Pensionen Gasthöfe Restaurants

in allen Grössen und Preislagen in den verschiedensten Gegenden der Schweiz zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Auswahlliste. — Preiswürdig, rentable Objekte werden stets zuerst in dieser Weise konkret behandelt. Vielfache Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
A. Macek-Kössler, Luzern, Pilatusstrasse 34 (vormals in Olten.)

Erfolg

ist Ihnen sicher, wenn Sie Ihren Öfterten eine

Briefmarken-Photo

beilegen. — Anfertigung nach jedem eingesandten Bilde.

20 Stück nur Fr. 3.—
30 Stück nur Fr. 5.50.

PHOTO-HAUS HERGERT
ROMBACH-AARAU 105

Hotelier!

Bedienen Sie sich für die Verzierung Ihrer Pflanzen meiner

PFLANZEN-KÜBEL
aus Holzcement

N. KRUMMENACHER ZELL
Cementwarenfabrik

Verlangen Sie Prospekt!

Hotel-Umbauten

Schöne Innenräume — Praktische Einteilung — Fassaden — in der Schweiz durch

Architekt Walter G. mann

Renggerstr. 1 Zürich 2. Tel. Uto 4170 — (25315)

Biscuits "Peter"

Zum fünf Uhr Tee die bevorzugten





WALLISER-WOCHE ZÜRICH

20.25
OKT.
1927

Die „HONGKONG und SHANGHAI HOTELS, LTD.“ sucht zwei oder drei Assistant Managers

Bewerber sind ersichtlich darauf aufmerksam gemacht, dass nur sehr seriöse, ledig, nicht über 30 Jahre alte, best empfohlene, in allen Teilen des Hotelfaches erfahrene, tüchtige, gut präsentierende Schweizer in Frage kommen. Bewerber müssen unbedingt fließend und tadellos englisch sprechen, gewandt sein im Verkehr mit Gästen und Personal, und die Bedingungen eingehen, während den ersten 3 Dienstjahren nicht zu heiraten. Den Offerten ist ein ärztliches Zeugnis beizulegen, woraus ersichtlich ist, dass der Bewerber erstens gesund ist, und zweitens, dass seine Konstitution den Anforderungen des Klimas im fernen Osten (Hongkong und Shanghai) gewachsen ist, so dass die Gesundheit des Bewerbers von den hiesigen klimatischen Verhältnissen nicht nachteilig beeinflusst wird. Lichtre Bedingungen sind kurz folgende: Reise zweite Klasse hin und zurück bezahlt. Ärztliche Behandlung sowie Kost und Logis frei. Bei voller Zufriedenheit nach 3 Dienstjahren 6 Monate Ferien mit vollem Gehalt. Gehalt monatlich im ersten Jahr Mex. Doll. 225.—, im zweiten Jahr Mex. Doll. 250.—, im dritten Jahr Mex. Doll. 275.— (Mex. Doll. 1.— gleich durchschnittlich ungefähre Schweizerfranken 2.50). Ausführliche, in deutscher und in englischer Sprache geschriebene Offerten mit Zeugnissen, Photographien, und Angabe von Referenzen erbeten. Deutsch abgefasste Offerten sind zu richten an: Herrn Heinrich Waser, Direktor, Astor House Hotel, Shanghai, China. Englisch abgefasste Offerten sind zu richten an: R. Weeding Skinner, Esq., Shanghai Manager, The Hongkong & Shanghai Hotels, Ltd., Hongkong & Shanghai Bank Building, The Bund, Shanghai, China. (25788)

Wiskemann

PARADEPL. ZÜRICH
Generalvertreter der Orfévrie Wiskemann, Bruxelles

Unsere Fabrik fabriziert seit 55 Jahren als Spezialität schwerversilbertes Hotelgerät und Besteck

Zweckmäßige Formen - Widerstandsfähigstes Unterlagemetall - Dauerhafteste Versilberung

Unsere Neuheit: Küchenbatterien

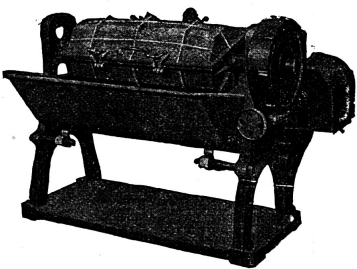
(Casserolen, Sautoirs, Kochkessel, Schaumkellen etc.) aus bestem rostfreiem Stahl

Bedeutende Vereinfachung der Reinigung und absolute Unempfindlichkeit gegen Speisesäuren machen diese Artikel für hygienisch einwandfreie Hotel- und Restaurantküchen unentbehrlich.

Reparaturen, Neuanfertigungen, Verlangen Sie Offerte.

Das ist sie . . . die perfekte Silberpollermaschine zu einem vernünftigen Preis:

Fr. Leopold & Cie., Thun



La voici . . . la machine à brunir l'argenterie parfaite et à prix raisonnable.

Fr. Leopold & Cie., Thun

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos

Eine gute Empfehlung für

JEDES HOTEL

ist tadellos saubere, schneeweiße, wohlriechende Bett-, Leib- und Tischwäsche

Dies wird am besten erreicht, wenn Sie die bewährten

ESWA-SEIFEN verwenden und zur Waschlauge **ENKA**

geben, dann leidet Ihre Wäsche nicht, erfreut aber sicher jedermann.

Sämtliche Bedarfsartikel für Ihre Wäscherei und Glätterei liefert das erste Spezialgeschäft der Branche nur in Ia. Qualitäten billigst; schreiben Sie an

* **ESWA** * Dreikönigstr. 10 **ZÜRICH**

Einkaufs-Centrale für schweiz. Wäschereibetriebe

Empfangen Sie bitte unsere Reisenden und lassen Sie sich die reichhaltige Musterkollektion vorlegen, es lohnt sich sicher für Sie.

JUNKER & RUH

DIE QUALITÄTSMARKE FÜR GASKOCHAPPARATE

VERLANGEN SIE KATALOGE & PREISLISTEN SOWIE REFERENZEN ÜBER GROSSKÜCHENANLAGEN

GENERALVERTRETUNG & LAGER: **SANTAS A.G.** ZÜRICH, BERN, ST. GALLEN

Wäsche-

Centrifuge, sowie elektrische Mänge zu verkaufen. Anfragen unter Chiffre A. 4481 Z. an Publicitas, Zürich, 5709

„KING GEORGE IV“ SCOTCH WHISKY



Generalvertreter: VOSS & CIE., ZÜRICH 5

Die beste Empfehlung Ihres Hotels für Passanten



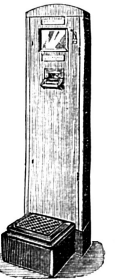
ist die Fassade

Sie muss einen ordentlichen, sauberen Eindruck machen. Lassen Sie deshalb alte defekte Brettl- und andere Störren ersetzen durch die modernen, soliden Rollblenden. Prospekte und Preise durch die Fabrikanten Hartmann & Co., Biel. (348)

Coulante Preise



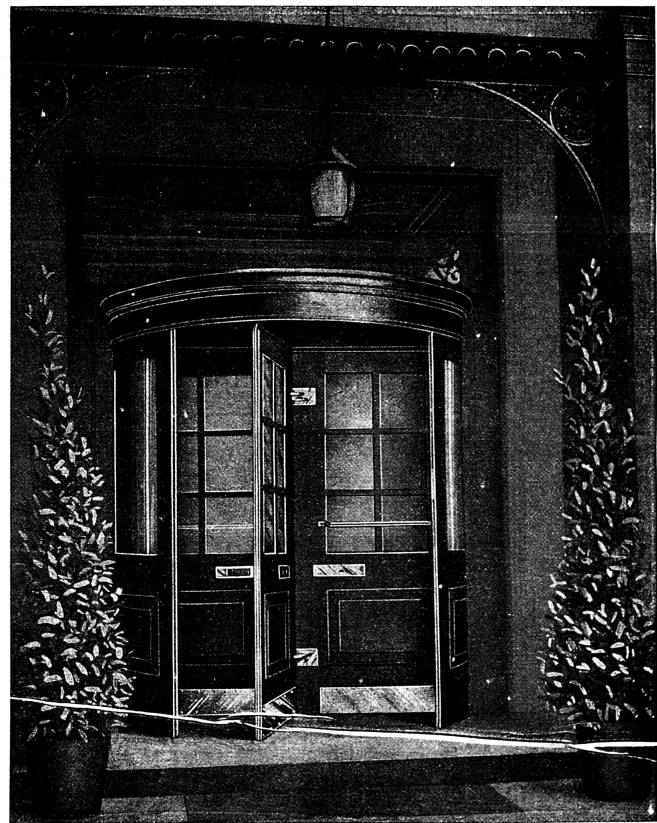
Ia. Qualität



Personenwagen Waren-Automaten Briefpapier-Automaten

liefern vorteilhaft Nobs & Co., Thun.

Automatisch-klappbare Windfang-Drehtüre



Möbelfabrik, feiner Innen-Ausbau
Gygax & Limberger, Altstetten - Zürich

Hotelsekretär-Kurse

mit 3- und 6monatl. Dauer beginnen am 26. September u. 24. Oktober

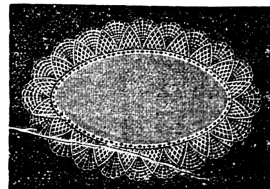
Handelsschule **Rüedy** Bern, Bollwerk 35
Hotel-Buchführ., Sprachen, Masch.-Schr., Menükunde, Weinkunde, Hotelbetriebslehre. Prosp. gratis. Erfolgreiche Stellenvermittlung.

Geogr.-1875
Tel. Zür. 1030

H. Rivinius, Zürich I

Fraumünsterstrasse 14

Luxuspapiere etc. en gros, sowie diverse Hotel-Bedarfsartikel.



Tel. Schinau 1570.

Nerven-Heilanstalt „Friedheim“

Zihlschlacht (Thurgau)

Eisenbahnstationen: Amriswil, Bischofszell - Nord

Nerven- und Gemütskranke

Sorgfältige Pflege. Gegründet 1891. Drei Aerzte. Tel. Nr. 3

Chefarzt u. Besitzer: **Dr. Krayenbühl**

Achtung! Bellage des Briefports zur Weiterbeförderung der eingegangenen Offerten gefl. nicht vergessen. Bei Nichtachtung treten in der Weiterleitung der Offerten oft unliebsame Verzögerungen ein. Die Expedition.

Offene Stellen :: Emplois vacants

Für Chiffre-Interate Mitglieder Nichtmitglieder
b.a zu 4 Zellen Spesen extra Mit Unter Chiffro
werden berechnet. Adresse Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—
Jede ununterbrochene
Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50
Mehrzellen werden pro Insertion mit je 50 Cts. Zuschlag
berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Insertate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

- B**arnald, solid, sprachenkundig, nette Erscheinung, wird per sofort gesucht nach Zürich. Chiffre 1592
- D**irektor-Chef de réception, nur erste Kraft, sprachenkundig und perfekter correspondent gesucht in Jahresgeschäft mit 200 Betten. — Offerten mit Bild, Referenzen und Lebenslauf. Chiffre 1586
- G**esucht für Bahnhöflich seriöse, selbständige Tochter, ebensolche durchaus gewandte Buffetdame. Sprachenkenntnisse Deutsch, Französisch und Englisch. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographen. Chiffre 1584
- G**esucht für kleine, keine Fremdenzone 1 tüchtige, erhaltene Küche, ebensolche sprachenkundige, tüchtige Saal- und Alleinportier für alles, für 20.-24. Oktober. Offerten mit Zeugnissen und Bild an Pension-Deaumont, Lausanne. Chiffre 1589
- G**esucht in Luxushotel für Winteraison einen tüchtigen, sprachenkundigen Chasseur. Offerten mit Zeugnissen und Photo. Chiffre 1580
- G**ouvernants d'étage de tout premier ordre est cherché par Grand Hotel de Luxe, Suisse romande. Faire offres avec prétentions. Inutile de se présenter sans les meilleures références. Chiffre 1585
- H**aus-, Mechaniker, Elektriker, Tüchtiger, selbständiger, zuverlässiger Mann gesucht in grösseres Jahresgeschäft. Offerten mit Referenzen und Gehaltsansprüchen. Chiffre 1585
- K**öchin gesucht, jüngere, tüchtige, für Familie eines Hotels in Luzern, im Winter geschlossen bleibt, muss auch Hausarbeiten verrichten. Offerten mit Photo, Zeugnissen, Altersangaben und Konditionen erbeten. Chiffre 1590
- K**öchin, junge, tüchtige, wenn möglich entremetskündig, die behält ist, während der Zwischenzeit den Chef zu vertreten, zu sofortigem Eintritt gesucht. Chiffre 1578
- M**üller, sprachenkundig, in Hotel 1. Rang, Jahresgeschäft gesucht. Chiffre 1588
- O**ffice-Gouvernante, franz., u. deutsch sprechend, erfahren in Luzern, monatlich, erstklassiges Hotel der Franz. Schweiz, für dieses Sotialjahr gesucht. Jahresstelle. Off. mit Photo, Zeugnissenabschrift und Gehaltsansprüche. Chiffre 1491
- O** demande une cuisinière à l'Hotel Patus, St-Abin (Neuchâtel). Chiffre 1579

Offerten auf nachfolgende Nummern sind zu adressieren an

Hotel-Bureau Basel

- 3842 Tüchtige Köchin für Privat-Haushalt, sofort, mittleres Hotel Luzern.
- 3960 Kaffee-Köchin, mit guten Zeugnissen, sofort, Hotel 100 Betten, Badorf Aargau.
- 3920 Chef de rang, Commis de rang, Saalkellner, Winteraison, Hotel 100 Betten, rang, Schweiz.
- 3525 2 Küchenmädchen, erskll. Passantenhotel, Basel.
- 3930 Kaffee-Angeleitete, Linier, Winteraison, Hotel 125 Betten, Berner Oberland.
- 3932 Servieretochter für Frühstück und Mithilfe in Lingerie, 1. Okt., kleineres Hotel, Basel.
- 3936 Lingerie-Gouvernante, nach Ueberinkunft, Hotel 100 Betten, Genéve.
- 3935 Tüchtige Buffetdame, Buffet-Offiziendamen, 1. Okt., Passantenhotel 40 Betten, Kt. Aargau.
- 3945 Kaffee-Angeleitete, 15. Oktober, Jahresstelle, erskll. Tea-Room, Tessin, Jahresstelle.
- 3952 Saal- und Alleinportier, die im Haushalt mithilt, sofort, junge Köchin, neben Chef, Buffet-Volontärin, nach Ueberinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Bern.
- 3959 1. Saal- und Alleinportier, mit Bureauarbeiten vertraut, sofort, kleineres Hotel, Basel.
- 3962 10 Commis de rang, Demi-chefs, Chef de rang, Winteraison, Grosshotel, Berner Oberland.
- 3987 Maschinewäscherin, auch Fremdenwäsche, tüchtige Küchen-Gouvernante (geleitete Köchin), Winteraison, Hotel 200 Betten, Zürich.
- 3989 Tüchtiger Wäscher, sofort, erskll. Restaurant, Bern.
- 4013 Lingerie-Wäscherin-Gouvernante, etwas still, grosser, Passantenhotel, Kt. Graubünden.
- 4014 Hand-Maschinewäscher, nach Ueberinkunft, Hotel 200 Betten, Graubünden.
- 4015 Kaffee-Köchin, 15. Dez., Winteraison, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
- 4018 Kaffee-Angeleitete, Anf. Okt., Hotel 90 Betten, grössere Stadt, Jahresstelle.
- 4036 Junge Sekrätärin, sofort, Hotel 50 Betten, Kt. Graub. Saal- und Alleinportier, nach franz. sprechend, Mitte Oktober, Hotel 50 Betten, rang, Schweiz.
- 4050 Junge Köchin neben Chef, Buffet-Volontärin, sprachenkundig, Bahnhofbuffet, Kt. Bern.
- 4052 Tüchtiche Zimmerkondige, sprachenkundig, Hilfs-Zimmermädchen, Anfang/Mitte Oktober, Grosshotel, Genéve.
- 4051 Haushaltungsköchin (Winteraison Kaffee-Köchin), sofort, mittleres Hotel, Grindelwald.
- 4053 Einfache Köchin, Küchleinmädchen, sofort, Hotel 54 Betten, Viewald, Luzern.
- 4063 Routinierte, Grosshotel-Gouvernante, Glätlerin, nach Ueberinkunft, Grosshotel, Graubünden.
- 4065 Kaffee-Angeleitete, Kanton Bern, 20. Okt., Jahresstellen, kleinere Pension, Davos.
- 4084 Tüchtiger Saucier, Entremetier, Winteraison, Grosshotel, Berner Oberland.
- 4094 Junge Haushaltungsköchin (Sommer neben Chef), Servieretochter, Anfang/Januar, sofort, Jahresstellen, mittl. Hotel, Interlaken.
- 4096 Saal- und Alleinportier, nach Ueberinkunft, Jahresstelle, Luzern.
- 4098 Oberkellner, Winteraison, erskll. Hotel, Zentralschweiz.
- 4099 Servieretochter, mit Saal- und Alleinportier vertraut, Anfang Okt., kleineres Hotel, Genéve.

- 4100 Ecomant-Office-Gouvernante, nach Ueberinkunft, erstklassiges Hotel, Wallis.
- 4101 Junge, Haushaltungsköchin, Winteraison, event. Jahresstelle, 1. November, Hotel 45 Betten, Wallis.
- 4102 Ecomant-Gouvernante, sofort, Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Genéve.
- 4103 Junge, Köchin, sofort, Fr. 100.— bis 120.— (Sommeraison Fr. 200.—), Jahresstelle, kleineres Hotel, Kanton Bern.
- 4117 Buffetdame, englisch sprechend, 1. Dez., grosses Bahnhöflich, Graubünden.
- 4118 Junge, Haushaltungsköchin (im Sommer neben Chef), Servieretochter, für Gastisube, 2 bis 25 Jahre alt, Jahresstelle, mittleres Hotel, Viewald, Luzern.
- 4121 Officechaise, Winteraison, Hotel 100 Betten, rang, Schweiz.
- 4122 Zimmermädchen, 15. Oktober, Jahresstelle, mittl. Hotel, Zentralschweiz.
- 4123 Hallenkellner, sprachenkundig, Winteraison, Hotel 200 Betten, Graubünden.
- 4124 Buffetdame, Saucier, Entremetier, Bureauaufwartung mit Hotelpraxis, Winteraison, Hotel 200 Betten, Graubünden.
- 4128 Junge, Saal- und Alleinportier, sofort, Hotel 50 Betten, Thunersee.
- 4129 Servieretochter, für kleineres Passantenhotel, Osischwitz, Jahresstelle.
- 4130 Haushaltungsköchin (Winteraison Personalköchin), sofort, Grosshotel, Graubünden.
- 4131 Köchin, sofort, Hotel 25 Betten, Jahresstelle, Kanton Waadt.
- 4134 Buffet-Portier, nach Ueberinkunft, mittl. Hotel, Berner Oberland.
- 4135 Wäscherin, sofort, erskll. Passantenhotel, Basel.
- 4136 Küchenmädchen, Hausmädchen, 15. Oktober, kleineres Hotel, Zentralschweiz.
- 4138 Generalgouvernante, sofort, Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Tessin.
- 4139 Sekretärin-Volontärin, nach Ueberinkunft, Winterportplatz, Hotel 180 Betten, Zentralschweiz.
- 4140 Café-Resort-Servieretochter, Fr. 30.— monatlich, sofort, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Thunersee.
- 4141 Chef-Saucier, nach Ueberinkunft, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.
- 4143 1. Glätlerin, Lingerie-mädchen, nach Ueberinkunft, Winteraison, Hotel 180 Betten, Zentralschweiz.
- 4144 Sekrätär, deutsch, franz., englisch, nach Ueberinkunft, Hotel 70 Betten, Genéve.
- 4148 Penrite de chambre, de suite, jeune femme, sachant bien pátiner (et nettoyer le páinage) pour petit Hotel á Cháteau d'Oex, Saison d'hiver.
- 4150 Gouvernante d'office, cuisinière á café, entré á convenir, Grand Hotel, 180 lits, Lac Léman.
- 4152 Angehende Köchin oder tüchtiges Küchenmädchen (ev. Kochknechtin), Eintritt sofort, mittl. Hotel, Luzern.
- 4154 Oltterlin, sofort, Sporthotel, 80 Betten, Graubünden.
- 4155 Selbst., innere Köchlein, ev. tüchtige, selbst. Köchin, Ende Okt., Passantenhotel, 60 Betten, Viewald, Luzern.
- 4156 Office-Gouvernante, 15. Okt., Jahresstelle, Hotel 40 Betten, grössere Stadt.
- 4157 Zimmermädchen, deutsch, franz., 15. Okt., Hotel 40 Betten, Osischwitz.
- 4159 Küchenchef, Passier, nach Ueberinkunft, Winteraison, Hotel 85 Betten, Berner Oberland.
- 4161 Kuchentöchter, nach Ueberinkunft, Bahnhofbuffet, Kt. Bern.
- 4164 Restaurations- oder tüchtige Saal- und Alleinportier, einfache Service, Winteraison, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz, Eintritt 15. Oktober, Jahresstelle, Hotel 60 Betten, Badorf Aargau.
- 4167 Privatköchin, sofort, erskll. Restaurant, Bern.
- 4172 Oberkellner, sofort, Passantenhotel 54 Betten, grössere Stadt.
- 4173 Sekrätärin, nach Ueberinkunft, Hotel 150 Betten, Winterportplatz, Zentralschweiz.
- 4174 Oberkellner, nach Ueberinkunft, erskll. Hotel, 100 Betten, Tessin.
- 4175 Hauswart, im Hotel, allemann, français, anglais, entré le 1er novembre, Grand Hotel, Vaud.
- 4177 Sekrätärin, 4 Sprachen sprechend, nach Ueberinkunft, Hotel 40 Betten, Tessin.
- 4178 Oberkellner, Passier-Aide de cuisine, Fr. 150.— monatlich, Kaffee-Köchin, Wäscherin, Mitte Dezember, Winteraison, Hotel 60 Betten, Graubünden.
- 4182 Hallenchef, Chef de rang, nach Ueberinkunft, Grosshotel, Zürich.
- 4185 Lingerie-Gouvernante, Oberglätlerin, 2 Glätzerinnen, Argentin, Winteraison, Grosshotel, Graubünden.

Besetzte Stellen sind sofort per Postkarte abzumelden.

Stellengesuche :: Demandes de Places

Bis zu 4 Zellen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag. Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zellen) Fr. 3.— Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—
Postmarken werden ein Zahlungstitel nicht angenommen.
Voranzahlung erforderlich. Hotel-Bureau der Schweiz in der Schweiz an Postschekken V. Konto 85, Ausland per Mandat. — Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. — Belegnummern werden nicht versandt.

Offerten auf nachstehende Chiffre-Insertate sind zu adressieren an

Hotel-Revue Basel

Bureau & Reception

- B**ureau-Anfängerin oder Aile-Gouvernante, zuverlässige, junge Westschweizerin, kaufmännisch gebildet, Deutsch und Franz. in Wort und Schrift, gute Anfangskenntnisse im Englischen und Italienischen, sucht Stelle. Chiffre 334
- B**ureaufrüherin, 21 Jahre, deutsch, franz. und englisch in Wort und Schrift, (Dachstuhl) Büroarbeiten, sucht Stelle für Buchhaltung und Korrespondenz, Eintritt und Gehalt nach Ueberinkunft. Chiffre 312
- B**ureau-Volontärin, aus guter Familie, 20 Jahre, deutsch und Französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel für Winteraison. Chiffre 321
- B**ureau-Volontär, Bestempf., 21jähr. Jung, Hotelierssohn, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, sucht per Anfang Oktober, Volontärstelle in Hotel-Bureau. Chiffre 229
- B**ureau-Volontär, 21jährig, mit absolvierter 3jähriger kaufmännischer Lehre, Diplom des K. M. V., Deutsch und Franz. in Wort und Schrift, etliche Kenntnisse im Englischen, sucht Anfangs Stelle. Chiffre 386
- B**ureau-Volontär, junger, intelligenter Deutschschweizer, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Stelle. Ref. zur Verfügung. (Handelschulbildung.) Eintritt sofort nach Ueberinkunft. Chiffre 400
- B**ureau-Volontär, Suchen für unseren Bureau-Volontär, 25 Jahre, Reichsdeutscher, gewandt in Réception, Journal sowie sämtlichen Bureauarbeiten, passende Position. Park-Hotel, Viewald, Luzern. Chiffre 321
- C**aissier-Mont-caurantier, selbständig und erfahren im Hotel- und Café-Betrieb, ein Franz. und ein Deutsch, zuletzt in erskll. Grosshotel (Kantonsbasen) tätig gewesen, sucht in jedem Fall tüchtig, sucht Posten. Chiffre 399
- C**hel de réception-Cassier, 24 Jahre, engl., franz., u. Deutsch in Wort u. Schrift, m. sämtl. Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle in erskll. Haus, Prima Hotel. Chiffre 415
- C**hel de réception-caissier, 23 Jahre, erste Kraft, mit besten Sprachkenntnissen, prima Zeugn., u. Refer., ist seinen Umgangsgenossen, sucht passende Jahres- od. Saisonstelle, Eintritt baldmöglichst oder nach Belieben. Chiffre 142

- C**hel de réception-Directeur, Stütze des Prinzipals, Kassier, Schweizer, 37 Jahre, bilanzschär, 4 Hauptsprachen perfekt in- u. ausl. Refer., sucht pass. Stellung. Chiffre 414
- D**irektor, Chef de réception, Kassier, 32 Jahre, in allen Teilen der Hotellerie erfahren, sucht passendes Engagement sofort oder später, Seit 2 Jahren Leiter eines grösseren Berghotels (Sommerbetrieb). Chiffre 386
- D**irecteur, Chef-Reception, Maitre d'Hotel, trois langues, nationales et anglaises, 45 ans, certificats, références très ordres, cherche emploi immédiat. Chiffre 418
- D**irecteur-Vertrauensstelle, Witwe, seit Jahren in Hotel, Sanatorium und Klinik tätig, mit Gesamtbetrieb vertraut, einfach und seriös, sucht leitende oder Vertrauensstelle in Hotel, Sanatorium, Klinik oder dergl. Referenzen zur Verfügung. Chiffre 411
- E**mpfangschef, Kassierer, Stütze, intern, Fachmann, 20 Jahre, Hotelierssohn, engl., franz., ital. und Holländisch, erstklassig empfohlen, sucht sofort Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 210
- E**mpfangschef-Kassier, perfekt 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift, Hotelierssohn, 29 Jahre, ledig, zurzeit in erskll. Hause tätig, sucht sich zu verändern. Chiffre 315
- H**otel-Directrice, zur präsent., 36. Alters, 4 Sprachen, gebildet, in Réception, Bureau, Küche, Restaurant, Tea-Room etc. durchaus erfahren und praktisch, sucht leitende oder Vertrauensposten. Beste Zeugn. und Ref. Chiffre 313
- S**ekrätärin, bilanzschär, 4 Sprachen kundig, mit langjähriger Bureauarbeit, sucht Engagement. Offerten an M. Wyssler, Breil, Luzern. Chiffre 190
- S**ekrätärin-Duchhalterin, gesetzten Alters, mit vieljähriger Hotelpraxis, bilanzschär und sprachenkundig, sucht ganz selbständige Posten in Zweisaisons- od. Jahresgeschäft. Chiffre 409
- S**ekrätärin, Hoteliersochter, deutsch, engl. u. etwas franz. sprechend, erfahren im Hotel- und Café-Betrieb, sucht Winteraison-Bureauarbeit, sucht Stelle für Bureau. Chiffre 222
- S**ekrätärin, junge, tüchtig, in Journalfrühling, Maschinenführer, u. Korrespondent, Handlungsschulbildung, sucht per sofort oder später Stelle, Offerten an Frl. M. Hofmann, Hotel Paradis, Breil, Luzern. Chiffre 392
- S**ekrätärin-Kassiererin, 24 Jahre, Deutsch, Franz. und Englisch, in Wort und Schrift, gewandt in allen Bureau-Arbeiten und Réception, sucht Stelle. Chiffre 112
- S**ekrätärin, vertraut mit Journal, gut präsentierend, deutsch, franz. und etwas engl. sprechend, sucht Stelle für Bureau und Réception, gute Behändl. Hauptbedingung, Bescheidene Ansprüche, Eintritt sofort od. nach Ueberinkunft, Chiffre 133
- S**ekretär-Cassier, 24 Jahre, Deutsch, Franz., Englisch, Spanisch, sucht Engagement auf Winter in erskll. Haus. Chiffre 397
- S**ekretär-Cassier, 24 Jahre, Englisch, Franz., Ital. und Deutsch in Wort und Schrift, mit sämtlichen Bureauarbeiten vertraut, sucht Stelle (Winteraison). Chiffre 229
- S**ekrätär, Chef de réception, guter Korrespondent in 4 Sprachen, sämtl. Bureauarbeiten, Réception, sowie auf Service, sucht Posten, sofort oder später. Chiffre 257
- S**ekrätär, Deutsch, Franz. und genügend Englisch, sucht Stelle für sofort oder Winteraison. Chiffre 366
- S**ekrätär, 21 Jahre, mit prima Zeugnissen, sucht passenden Bureauposten, Deutsch, Franz. und Englisch in Wort und Schrift, jährliche Bantlerlehre, Diplom der Kaufm. Handelsschule, Maschinenführer, Plakatschrift, Stenograf, Chiffre 378
- S**ekrätär, 21½ Jahre, sucht Stelle als Journalfrühling, für Buchhaltung oder als Kontrollant, gute Sprachkenntnisse und Referenzen, Handels-Diplom und la. Zeugnisse, Chiffre 215
- S**ekretäre, junge, welche place pour l'hiver dans hôtel leur rang, comme l'émons secrétaire ou contrôleur, Certificats et références de la Suisse, Winteraison. Chiffre 218
- S**ekretär-Volontär, bestempf., 21jähr., öster, Hotelierssohn, deutsch, englisch und etwas franz. sprechend, Absolvent der Hochschule für Welthandel und der int. Hotelierschule in Wien, sucht per sofort Volontärstelle in die franz. Schweiz. Chiffre 352
- S**ekretär-Volontär, Deutsch, Franz., Ital. und etwas Englisch, in Wort und Schrift, in französischer Sprache, Chiffre 412
- S**ekretär-Volontär, Französisch, Deutsch und etwas Italienisch, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle, Tessin oder Westschweiz, ev. Ausland, bevorz. Kaufm. Diplom und gute Zeugnissen. Chiffre 388
- S**ekretär-Volontaire, jeune Suisse-allemand, cherche place pour se perfectionner dans la langue française. Des offres à A. Siegrist-Roy, Obere Dammstrasse, Brugg (Aargau). (303)
- S**ekretär-Volontär, 23 Jahre, Hotelierssohn, mit schwiz. Kaufm. und Büropraxis, nach Ueberinkunft, sucht passende Stelle in gutes Haus, um sich im Hotelfach weiter auszubilden. Eintritt sofort oder nach Ueberinkunft. Prima Referenzen. Chiffre 946

Salle & Restaurant

- B**arnald, gewandte Mixerin, perfekt Englisch, sucht sofort oder Winter-Engagement. Chiffre 382
- B**arnan, mixt, expérience de léans mésons, connaissance parfaite de 4 langues, cherche place pour l'hiver, comme premier ou second mixer. — Ecrite Markt Barman, Palace-Hôtel, Meran. Chiffre 339
- B**arnan, erfahrener, sparsamer Mixer, 3 Sprachen, sucht, rechtlich eintr. erskll. Referenzen Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 317
- B**arnan, Schweizer, fachkundig, 3 Hauptsprachen, 24 Jahre, im Assandrandrat, sucht Winter- oder Jahresengagement, Eintritt Anfang Oktober, Offerten an O. Barz, Fibach (St. Gallen). Chiffre 370
- C**hel de rang, langjähriger, der 3 Hauptsprachen mächtig, in Wort und Schrift, sehr vorz., Bar-Kennisse, sucht passendes Engagement für kommenden Winter als Oberkellner oder demenspr. Posten. Gef. Anzeblo an Paul Müller, Hotel des Berges, Genève. Chiffre 370
- C**ommis de rang, event. Bar, 21 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für sofort. Chiffre 404
- C**ommis de rang, 27 ans, 3 langues, bonnes notions d'italien, léans références, cherche engagement dans établissement de luxe en Suisse ou étranger. W. Zimmermann, 19, 172, Genève. Chiffre 389
- Garçon**, Barman, Belge, marié, 26 ans, parlant français, néerlandais, anglais et allemand, cherche place dans hôtel ou tea-room. Références très ordres. Suisse française de préférence pour saison d'hiver. Chiffre 369
- Maitre d'hôtel**, Schweizer, 38 Jahre, zur präsent., tüchtig, unsichtig und zuverlässig, 4 Hauptspr., mit Journalfrühling vertraut, in jedem Fall tüchtig, sucht Posten. Chiffre 372
- Maitre d'hôtel**, ev. als Chef d'étage od. Barman, Chiffre 372
- Maitre d'hôtel**, ev. als 36 ans, parlant les quatre langues, références meilleurs hotels suisses et étrangers, cherche place pour saison d'hiver en l'année. C. Mathieu, 46, rue la Marie, Bruxelles. Chiffre 332
- O**berkellner, Chef de rang, mit guten Zeugnissen, sprachenkundig, sucht per sofort Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 990
- O**berkellner, sehr arbeitsamer, sprachenkundiger, erprobter Fachmann, mit in- und Auslandspraxis, sucht Posten für jetzt oder später. Chiffre 256
- O**berkellner, 39 Jahre, tüchtiger Fachmann, mit der Journalfrühling vertraut, sucht Saison- oder Jahresengagement. Chiffre 105
- O**berkellner, 40 Jahre, 4 Sprachen, fachkundig, in letzter Saison vertrat, sucht Winter- oder Jahresengagement. Beste Referenzen. Chiffre 353
- O**bersaal- oder fächrichtiger, sprachenkundig, mit besten Referenzen, sucht für kommende Winteraison Stellung ins Enkadul. Chiffre 141
- O**bersaal- oder fächrichtiger, ges. Alters, gut präz., gebildet, sprachenkundig, in jedem Fall tüchtig, sucht Posten. Chiffre 399
- O**bersaal- oder fächrichtiger, ges. Alters, gut präz., tüchtig, sprachenkundig, sucht passendes Engagement. Chiffre 304
- O**bersaal- oder fächrichtiger, tüchtig u. sprachenkundig, mit prima Referenzen, geht auch als selbständ. Saal- oder fächrichtiger. Chiffre 132
- R**estaurant- oder Saal- und Alleinportier, 23 Jahre, Deutsch und Franz., sucht Jahresstelle in besseres Haus, Offerten an Olga Laubscher, Zürcherstr. 94, Hönze bei Zürich. (363)
- R**estaurant- oder Saal- und Alleinportier, deutsch, franz., engl. und ital. sprechend, sucht Stelle für kommende Winteraison. Chiffre 311

- R**estaurant- oder Saal- und Alleinportier, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle in Saal, Restaurant oder Tea-Room. Klara Eichenberger, Hotel Bahnhof, Meran (Graubünden). Chiffre 324
- R**estaurant- oder Saal- und Alleinportier, tüchtige, selbständige, sucht Stelle auf 15. Oktober. Chiffre 333
- S**aal- und Alleinportier, 23 Jahre, sucht Stelle, event. als Anfangs-Zimmermädchen. Chiffre 338
- S**aal- und Alleinportier und Anfängerin in Restaurant. Zwei junge Schwwestern, franz. und sehr gut engl. sprechend, suchen Engagement in Hotels. Chiffre 335
- S**aal- und Alleinportier, 1. gesetzten Alters, sucht Stelle für Winteraison, event. in Tea-Room, Offerten an H. M. (363) Hauptpost, Solothurn.
- S**aal- und Alleinportier, tüchtige, sucht Posten für Winteraison, auch Jahresstelle in mittleres Haus. Gute Zeugnisse zu Dienst. Chiffre 410
- S**aal- und Alleinportier, franz. und deutsch sprechend, mit gutem Zeugnis, sucht Stelle für Winteraison. Chiffre 345
- S**aal- und Alleinportier, 22 Jahre, fleissig und willig, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement für die kommende Winteraison. Chiffre 178
- S**aal- und Alleinportier, junge, seriöse, deutsch und franz. sprechend, sucht passendes Engagement, Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre 338
- S**aal- und Alleinportier, tüchtige, servicegewandte, deutsch und franz. sprechend, sucht Engagement, am liebsten nach dem Engadin. Zeugnisse und Photo im Anhang. Chiffre 342
- S**aal- und Alleinportier, tüchtig, selbständig, deutsch, franz., etwas englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle zum Servieren in Hotel oder Restaurant, Jahresstelle oder auch untermont. Chiffre 339
- S**aal- und Alleinportier, deutsch und franz. sprechend, suchen Stelle auf kommende Winteraison in mittleres Hotel. Offerten an Restaurant Feldschlösschen-Brauerei, Grindelwald. Chiffre 189
- S**aal- und Alleinportier, 22 Schwwestern, suchen Stelle, eine würde auch als Zimmermädchen gehen, wenn möglich im grossen Haus. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Frau Elsa Tomini, Courteny, Saxon (Valais). Chiffre 320
- S**aal- und Restaurant-Portier, zwei Schwwestern, suchen für Winteraison Stellen. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 328
- S**aal- und Restaurant-Portier, 18 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle in den Tessin zur Erlernung der ital. Sprache. Chiffre 314
- S**ervieretochter, bewandert in erstklassigem Service, mit guten Umgangsformen, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, sucht Engagement in besseres Restaurant oder Tea-Room, vorzugsweise in Eten. Chiffre 350
- S**ervieretochter, Deutsch, mit ersten Referenzen, mittleren Alters, sucht Saisonstelle. Chiffre 211
- S**ervieretochter, junge, sprachenkundig, sucht Jahresstelle in nur gutes Restaurant, Zeugnis und Photo im Anhang. Chiffre 406
- S**ervieretochter, Jüngere, durchaus service- und sprachenkundige Tochter sucht Stelle in Restaurant, Bar oder Tea-Room. Chiffre 342
- S**ervieretochter, zwei Freundinnen, tüchtig im Service, Deutsch, Franz. und etwas Englisch, suchen Stellen in gutem Restaurant, Halle oder Tea-Room. Gef. Offerten an R. Hüter b. Nydegger, Elisabethenstr., Basel. (214)
- S**ommelier, jeune homme de 18 ans, parlant français, allemand et italien, cherche place comme sommelier, litière, chasseur ou comme garçon de café dans hôtel ou restaurant, libre de suite. Chiffre 216

Cuisine & Office

- A**ide de cuisine, junger Mann, der einen Kurs an der Hotel-Schule in Neuchâtel absolviert hat, sucht Stelle in Hotel. Offerten an St. Wilentz, Zürich. Chiffre 320
- A**ide de cuisine, junger, sucht Winteraison- oder Jahresstelle, Westschweiz bevorzugt. Chiffre 301
- A**ide de cuisine, 22 ans, parlant 2 langues, cherche engagement commencement octobre. Bons certificats á disposition. Chiffre 383
- A**ide de cuisine, sucht Stelle neben Chef in kleinerem Betrieb, wo Gelegenheit zur Weiterbildung ist. Kleinerer Charakter, Bescheidene Ansprüche. Chiffre 392
- A**llein- oder Saal- und Alleinportier, sucht Stelle auf kommende Winteraison, tüchtig in Restauration sowie mit Entremet vertraut. Gute Referenzen. Chiffre 582
- C**asseroller, Suche Stelle für Casseroller in mittelgrosses Hotel, Lohn Fr. 60.— per Monat. Adresse: Hotel Frohnberg, Morschach. Chiffre 310
- C**hel de cuisine, bon travailleur, expérimenté, sobre et économe, cherche place pour de suite ou pour la saison d'hiver. Bonnes références á disposition, prétentions modestes. Chiffre 324
- C**hel de cuisine, économe et de confiance, cherche engagement pour maintenance en hiver, en Suisse ou étranger. Chiffre 307
- C**hel de cuisine, 35 Jahre, tüchtig u. solid, sucht Vertrauensposten in gross. Haus, Jahresstelle bevorzugt. Chiffre 417
- C**hel de cuisine, gesetzten Alters, sparsam, ruhig, sucht in mittleres Hotel Engagement, Bescheidene Ansprüche. Chiffre 337
- C**hel de cuisine, mit prima Referenzen, sucht passendes Engagement in Jahresstelle oder Winteraison. Chiffre 400
- C**hel de cuisine, Schweizer, Ende 40, arbeitsfreudiger, guter Organisator in internat. Küche versiert, an saub. spars. Wirtschaft gewöhnt, Z. H. Herbstaison i. führend. Haus in Italien, sucht Vertrauensst. in erskll. Hause, la. Ref. Chiff. 343
- C**hel de Cuisine (Suisse), le ordre, ayant trav. nombreux années dans le midi, cherche place, ayant 25 ans, d'abord dans bon hôtel Suisse ou étranger.
- C**hel de partie, 23jähriger, tüchtiger, mit sehr guten Zeugnissen, sucht passende Stelle, Eintritt nach Belieben. Chiffre 246
- C**hel-Köchin, erfahren, auch in Entremets, sucht Jahres- oder Winteraison-Stelle. Chiffre 316
- C**ommis-Pâtissier sucht Stelle in grosses Hotel, Zeugnisse zu Diensten. Gef. Offerten an Postfach 1139, Oberriet (Rhodan). Chiffre 325
- C**uisinier, 19½ Jahre, sucht Stelle als Aide- oder Commis de cuisine auf Anfang Oktober, franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre 107
- E**conomat oder Küchen-Gouvernante mit prima Zeugnissen, deutsch, franz., u. Italien, sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 255
- K**affee-Angeleitete-Koch sucht per sofort Stelle, Offerten an Hotel, per Union Hotel, Zürich, Hans de Pont, Zürich. Chiffre 399
- K**affee-Köchin, sucht Stelle auf Winteraison in mittleres Hotel, gute Zeugnisse. Off. an Frieda Eggen, Hotel Hirschen, Interlaken. Chiffre 311
- K**affee-Köchin, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle auf Anfang oder Mitte Dezember. Chiffre 322
- K**öchin sucht per sofort Stelle, am liebsten neben Chef. Chiffre 353
- K**öchin, tüchtig und selbständig, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in kleineres Hotel für allem oder als Aide neben Chef in grösserem Betrieb für Winteraison. Anna Kummer, Hotel Gerber, Lugano. Chiffre 326
- K**öchin, junger, fleissiger, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle als Aide de cuisine in erskll. Hotel. Chiffre 297
- K**öchin, junger, sehr arbeitsamer, sucht Stelle neben Chef od. Commis in gross. Haus. Zeugn. u. Refer. Offerten an Hans König, Cuisinier, Rest. König, Zollikon. Chiffre 419
- K**öchin, junger, strobamer, referenzen, Passier, sucht Stelle in grösserem Haus, in erstklassigem Part- oder Chef, Eintritt nach Ueberinkunft. Referenzen. Chiffre 277
- K**öchin, junger, tüchtiger, sucht Stelle als Allein- oder Saal- oder fächrichtiger, mit sehr guten Zeugnissen, Chiffre 340
- K**öchin, unter J. F., an Postfach 1242Z, Chiff. (Graubünden), (1 H 218 C). Chiffre 330
- K**ochstelle gesucht für gesunden, willigen Jüngling von 17 Jahren. Chiffre 299
- K**ochstelle gesucht für intelligenten, kräftigen, 16jährigen Jüngling, deutsch und franz. sprechend, in erstklassiges Hotel Offerten gefl. an G. Laubscher, Wiedensstrasse, Zürich 3. Chiffre 353

Fortsetzung siehe nächste Seite

Goldene Medaille
der Schweiz. Gastwirtschafts-
Ausstellung

A.-G. vormalis
Drogerie Wernle & Co.
Zürich 1, Augustinergasse 17

für Wernle's Metallputzmittel

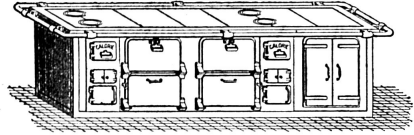
Verlangen Sie Gratis-Muster und Offerte.

Les fourneaux d'hôtels de

"CALORIE"

S. A.

se distinguent par leur construction robuste et soignée



Genève - Lausanne - Montreux - Sion - Fribourg - Neuchâtel - La Chaux-de-Fonds - Bienne

Rolladen

Rollalouisen
aller Systeme
empfiehlt als Spezialität

WILH. BAUMANN HORGEN

Zu kaufen gesucht
in Umgebung Lugano

kleinere Pension

mit guter Rendite. Grosser Garten od. Gemüseland. Schöne Lage. — Offerten unter Chiffre D. M. 2707 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gut gehendes, bekanntes Hotel

Minimum 50 bis 60 Betten zu mieten gesucht oder als Gerant zu übernehmen

St. Moritz, Arosa, Gstaad oder Berner Oberland.
Suchender ist Schweizer, energisch, fachlich, seriös, mit geschäftlicher Fran. Besitzer eines grossen Hotel-Restaurant in Frankreich (Sommerbetrieb). Beste Referenzen in Frankreich und in der Schweiz. — Offerten unter Chiffre X. 2709 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A ceder fonds de commerce d'un

HOTEL à MONTE-CARLO

belle affaire, situation excellente sur grand boulevard et à proximité du Casino, 40 chambres toutes avec eau courante, 13 salles de bains, salon, Restaurant-Tea-Room, Ascenseur, chauffage-central. Long bail, loyer minime, convert en partie par sous-location d'un magasin.
Pour tous renseignements s'adresser sous chiffre R. T. 2684 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu kaufen gesucht

12plätzer

Luxus-Hotelomnibus

in bestem Zustande, wenig gefahren. — Ausführliche Offerten mit Preisangabe unter Chiffre F. A. 2680 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

St. Moritz

Familienhotel

Alters- und krankheitshalber ist bestingerichtetes, gut frequent. 2. Rang mit 54 Zimmern und 75 Fremdenbetten unter sehr günstigen Konditionen per 1. Okt. 1927 zu verkaufen. Aeusserster Preis Fr. 300,000.— bei grosser Barzahlung. Für jüngere, tüchtige Fachleute sichere Existenz und beste Gelegenheit, sich während der Olympiade gut einzuführen. Offerten unter Chiffre K. 1798 Ch. an die Publicitas A.-G. Chur.

Hotelomnibus

ein- und zweisännig zu gebrauchen, ganz billig zu verkaufen

Hotel Engadinerhof, Pontresina. 2690X

Elektrisch heizbare Mangeln OCCASION

- 1 Mangle für Kraftantrieb, Walzengrösse 250/1500 mm, Preis Fr. 1250.—
 - 1 Mangle für Kraftantrieb, Walzengrösse 250/1750 mm, Preis Fr. 1500.—
 - 1 Mangle für Kraftantrieb, Walzengrösse 250/2000 mm, Preis Fr. 1800.—
 - 1 Mangle für Kraftantrieb, Walzengrösse 280/2000 mm, Preis Fr. 2100.—
- Sämtliche Mangel sind erstklassige Fabrikat, in allen Teilen neu revidiert und werden mit jeder gewünschten Garantie verkauft. Geil. Offerten unter Chiffre H. H. 2720 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Atelier de Tapisserie

L. M. Vuilleumier, Bôle (Neuchâtel)

25 ans de pratique

Se recommande à M. M. les Hôtelières pour les réfections de meubles et literie. — Se rend partout. — Prix très modérés. Téléphone 196. 5719

Zu verkaufen

wegen Todesfall das gut renommierte, kleine

Hotel mit Restaurant Du Lac Neuveville am Bielersee

Dasselbe ist in nächster Nähe von Schiffstation und Bahnhof. Grosser Gemüsegarten. Rendite nachweisbar. Nur zwei Hotels am Platze. Interessenten erhalten jede gewünschte Auskunft durch Frau Wwe. Gréline-Ingold, Neuenstadt. 5711

Fenster putzen

Sie mühen sich mit „Kema!“ ohne Wasser, ohne Leder. Macht auch die schmutzigste Scheibe sofort spiegelblank. Erhältlich in den Drogerien. 5717

Dr. E. Strickler, chem. Laboratorium, Kreuzlingen.

Zu kaufen gesucht:

Hotel

in Basel, Luzern, Weggis. Anzahlung Fr. 50—60,000.—. Offerten an:

CASA A.-G., vormalis Gieseler
Spalenberg 23, Basel

Nur 2 Augen

besitzen Sie und sollten doch eigentlich 100 Augen haben, um Ihr ausgedehntes Verkaufsgeschäft richtig kontrollieren zu können. Unsere interessante, illustrierte Broschüre zeigt Ihnen ein automatisch arbeitendes Kontroll-System. Verluste können nicht mehr vorkommen. Schreiben Sie bitte sofort. Sie erhalten die Broschüre umgehend kostenlos. (2672)

Erste Schweizer

Blocksfabrik Lichtensteig

(Kt. St. Gallen).

IHR GEWINN

mehrt sich, wenn Sie die Hotel-Revue als Insertionsorgan benützen



Kassenschränke
Einmalkassens
Tresore
Kassetten
Safesblock

Union-Kassentabrik A.-G.
Zürich, Gessnerallee 36

Verlangen Sie Prospekt No. 20



Orfèverrie Jacob Genève (St-Jean)

Téléphone: Mt. Blanc 3077 — Adr. télégraphique: Jacobor, Genève.

Fabrication spéciale pour
Hôtels et Restaurants

Couverts et Orfèverrie de table
métal blanc argenté fortement

Réparations - Réargenture

Maison fondée en 1878. — 5 médailles d'or.

Zu mieten event. zu kaufen gesucht
per sofort oder nach Uebererkauf:

Grössere Pension oder kleineres Hotel

(zirka 20 Zimmer), im Tessin. Bevorzugt Lugano oder Locarno. Detaillierte Offerten erbeten unter Chiffre H. 2705 Gr. an Schweizer-Annoncen A.-G., Grenchen. (JH. 5218 Gr.) (6095)

Hotelfangestellter, 22jährig, gut präsentierend, Französisch, Deutsch und gute engl. Vorkenntnisse, sucht Engagement in gutes Haus als Chasseur oder Liftboy. Möchte Hotelkarriere verfolgen. Gute Referenzen zu liefern. Zurzeit in ungen. Stellung. Tessin bevorzugt. Off. unter Chiffre T. N. 2736 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inszerieren bringt Gewinn!

A vendre Hotel-Pension

40-50 Betten, remis à neuf. Belle situation. Bonne clientèle. Avenir assuré pour jeune ménage. Maison facile à exploiter. Jardins. Adresser offres sous C. R. 1860, poste-restante, Territet. (27065)

Zu kaufen gesucht
Einzig gebrauchte

Barstühle

für Hotelbar. — Geil. Offerten unter Chiffre M. R. 2710 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Warenkontrolleur

31 Jahre, bisher in Luxus- und Grossbetrieben tätig, sucht Engagement. Offerten erbeten unter Chiffre R. T. 2699 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntschafft

wünscht aufrichtige, seriöse Tochter mit Erspartem, aus gutem Hause, grosse, nette Erscheinung, aus dem Hotel-fach, mit ebenfalls seriosen Eltern im Alter von 30 bis 40 Jahren, Geschäftsmanu bevorzugt. — Offerten, wenn möglich mit Bild erbeten unter Chiffre B. R. 2723 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2. Anonymes zwecklos.

Saaltochter sucht Stelle

mit guten Zeugnissen, deutsch, franz. und englisch sprechend, z. Zt. noch in England, auf kommende Wintersaison in besseres Hotel, event. auch in grösseres Restaurant. — Offerten unter Chiffre H. G. 2722 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Lingère I.

tüchtige Kraft, sucht Winter- od. Jahresstelle in gutes Haus. — Ia. Zeugnisse zu Diensten. — Offerten unter O. F. 2030 an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof, 4202

Heizer, Elektriker und Installateur

26 Jahre alt, absolut selbständig und der in der Zwischenzeit auch den Service d'Office od. Casseroller machen würde, sucht Stelle in erstklassiges Hotel. Offerten unter Chiffre W. 93511 X. an Publicitas Basel. 5718

Hotelfachmann, 45 Jahre, sprachkundig, tüchtig u. gewandt, sucht Stelle als **Concierge** oder sonst passendes Engagement in gutes Haus, event. mit Einlage von 8 bis 10 Mille Ch. Offerten unter Chiffre Z. E. 2990 befördert Rudolf Mosse, Zürich. (3136)

AMERIKA verlangt die feinen Rytz-Käse-Waffeln

J. P. Rytz A.-G., Laupen

Zu verkaufen

Erstklassiges, an anerkannt schönster Lage von Davos-Platz gelegenes, sehr gut frequentiertes und mit allem Komfort eingerichtete

Hotel

mit 100 Betten, grossem Garten und mit grossem, unüberbautem Boden. Sehr geeignet auch für Lungensanatorium. — Ferner in Wiesen bei Davos

Hotel mit 90 Betten

Tennis und Eisbahnplatz. Ebenfalls sehr geeignet für Lungensanatorium. Offerten unter Chiffre J. 1878 Ch. an die Publicitas A.-G., Chur.

Wäschereimaschinenfabrik

HVOGT-GUTAGARBON

Ohne teure Umbaute ein neues Haus!

Aus zahlreichen älteren Räumen habe ich unter Verwendung von handenen Materials mit wenig Ergänzungen etwas ganz Neues gemacht, das dem Hause sofort ein schöneres u. moderneres Ansehen gab.

Rytz Berner

Atelier für Architektur und Raumkunst
ZÜRICH 7
Casinoplatz

Verlangen Sie meinen Besuch

Kellermeister

deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht Stelle, wo er sich als Weinkeller ausbilden könnte. Alter 21 Jahre. Zeugnisse. — Offerten unter Chiffre L. F. 2733 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue ist eine Empfehlung!

Merkt euch gut die Namen unserer Inserenten!

Niemand
berührt den
MOKKA-ZUCKER
als Ihr GAST

Grosse hygienische Fortschritte

kenzeichnen die heutigen Einrichtungen im Gastwirtsgerwerbe. Ein neuer Schritt ist die **MOKKA-ZUCKER VERPACKUNG** sie schützt den Zucker vor schmutzigen Händen, vor Fliegen, Staub und Rauch. Die MOKKA-Zuckerwürfel-Packungen erleichtern den Büfettendienst, keine Zuckertellerchen sind mehr nötig, es gibt keinen Bruchzucker mehr und Sie haben eine genaue Kontrolle über den Zuckerverbrauch. Verlangen Sie unverbindlich Proben und Offerte von der

Zuckermühle Ruppertswil

Der Mokka-Würfel ist durch den Grosshandel zu beziehen.

In grosser Ortschaft im Kanton Schwyz, Bezirks- und Marktort, mit Bahn- und Schilferkehr, kann das erste Platzgeschäft, ein prächtiger, gutgeführter

Gasthof

mit Saal, Garage, Stallungen etc. besonders günstig erworben werden. Erforderliche Anzahlung Fr. 30,000.— Güter Umsatz nachweisbar. Für Chef de cuisine speziell geeignet. Selbstinteressenten wollen sich wenden an A. Macek-Küssler, Luzern, Piatustr. 3a. (2689)

Gesucht in feines Privathaus lüchtere, feilliche

Kaushälterin

Gehaltsansprüche, Referenzen und Photo zu richten unter A 26188 L an Publicitas Lüssane. 5724

Am Genfersee, für Kinderheim oder Pension das einzige in weiter Umgebung. In Gion ob Montreux zu verkaufen älteres, kleines

Bauernhaus

mit Obstgarten, Gemüsegarten, Remise etc. Preis 14,000 Fr. Würde sich gut und billig umbauen lassen. Für ältere Hotelbesitzer ein ruhiges, einträgliches Heim. Offerten unter Chiffre F. R. 2727 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht zu sofortigem Eintritt jüngere, tüchtige

Barmaid

gut präsentierend. Offerten erbeten an Casino Cecil, Lugano.

CHEF DE CUISINE
demande place aussi comme

CHEF PARTIE

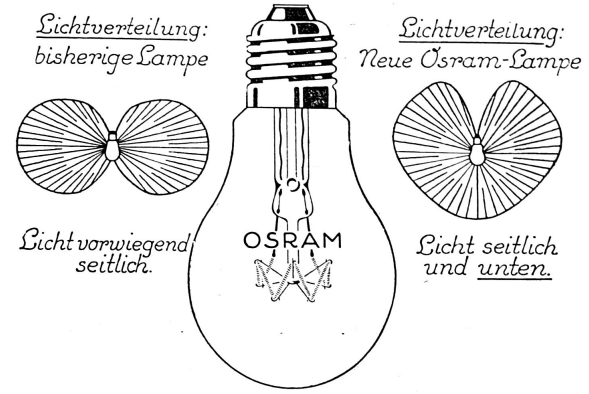
avec bonne référence. Suisse. — Ecrire: Zariafidi, Viale Umbria 50, Milan. 5722

Viandes fraîches
Charcuterie
Ier choix

Expédition dans toute la Suisse

E. & Ch. Suter
Montreux

Die neue Osram-Lampe.



Die neue Osram-Lampe gewährleistet dank ihrer hohen Lichtausbeute und günstigen Lichtverteilung wirtschaftliche Beleuchtung.

OSRAM

Achten Sie ausdrücklich auf die Marke Osram

Badische Metallwarenfabrik A.-G.
Pforzheim

Schwer versilberte Tafelgeräte und Bestecke.
Generalvertreter für die Schweiz:
G. Schneeberger & Cie.
Biel - Bienne

Reparaturen u. Wiederversilberungen sämtlicher Fabrikate. Aufpolieren Vernicklungen, Verkupferungen etc. Prompt, zuverlässig und vorteilhaft.

Verlangen Sie unverbindlich Katalog H. und Preislisten.

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH
Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

ENGLAND
ECOLE INTERNATIONALE — HERNE BAY
— Gegr. 1900 —

Englisch in 3 Monaten. Garantiere durch Einzelunterricht die genügende Erlernung der Sprache für das Hotelfach etc. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Nächster Kursbeginn ab 1. Dezember. Prospekte und beste Referenzen auf Verlangen durch

A. H. Cutler, Principal, 18, Downs Park, Herne Bay.

Chaiselongue-Decken
Fischdecken *Kissen*

SCHOOP & Co
Zürich, Usterstrasse 5
Preisliste auf Verlangen

BOUCHONS
MACHINES & ARTICLES DE CAVE

CHAILLOT
FRÈRES S.A.
GENÈVE

Ohne Inserieren Gewinn ausgeschlossen!

Jakob Fisler & Co.
Zürich 2
Tödistrasse 61

Unsere Firma ist ausschliesslich für den

Hotel-Bedarf

in Teppichen spezialisiert

Lieferungen direkt ab Engros-Lager ohne Zwischenhandel

Express
Akten- und Brief-Aufzüge
für Banken, Geschäftshäuser etc.

Speisen-Aufzüge
erstellen in tadelloser Ausführung und mit leichtem, geräuschlosem Gang

Gebr. GYSI & Cie., Baar-Zug
Konstruktions-Werkstätte

Berücksichtigt die Inserenten der Hotel-Revue!

A-S Kühl-Automaten
Fabrikat Brown Boveri

Hotel - Kühlanlagen

Audiffren Singrün
Kälte-Maschinen A.-G.,
Basel, St. Johannvorstadt 27

Le savon liquide hygiénique

„LISO“

à base de glycérine est absolument neutre et ne se solidifie pas.
Le „Liso“ est un mélange de matières premières d'excellente qualité: il adoucit et rafraîchit la peau.

Société Anonyme
Le Lisodis, Ste-Croix, Vaud
Médaille d'or à l'exposition des restaurateurs et cafetiers à Zurich

Rohr-Möbel

Pedigrohrmöbel in naturweiss oder in jeder beliebigen Nuance zerfuchert, wetterfeste Garten- und Terrassenmöbel etc. Hierfür zu Fabrikpreisen

Rohr-Industrie Rheinfelden
Vollmay & Jenny

Verlangen Sie unseren illustrierten Katalog!